Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

RECHT UND WAHRHEIT.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und -Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich Gustav Löffel in Elbing.

Nr. 21. Elbing, Freitag 25. Januar 1889. 41. Jahrg.

Telegraphische Nachrichten.

Budapest, 23. Jan. Durch eine Gas-Explosion ist ein Pfeiler unserer berühmten Kettenbrücke beschädigt worden; die Brücke ist abgesperrt.

Bern, 23. Jan. Nach amtlichen Mittheilungen wird der schweizerisch-italienische Handelsvertrag heute in Rom unterzeichnet.

Paris, 23. Jan. Die Blättermeldung, daß dem Herzog von Aumale die Rückkehr nach Frankreich gestattet werden dürfte, wird dementirt.

Madrid, 23. Jan. Kammer. Vega de Armijo erwiderte auf Befragen, die Angelegenheit des früheren Gesandten am Berliner Hofe, Grafen Benomar, sei dem Staatsrathe unterbreitet worden, welcher darüber Bericht abstatten werde, der der Kammer überwiesen werden wird. Die Angelegenheit Benomar habe zu keinen Mißhelligkeiten mit Deutschland Anlaß gegeben.

Petersburg, 24. Jan. Das „Journal de St. Petersbourg" spricht, durch einen Artikel eines Wiener militärischen Blattes veranlaßt, seine Genugthuung darüber aus, daß dort die Dinge jetzt entgegenkommender aufgefaßt werden, als vor Jahren, ebenso äußert es seine Befriedigung über den Bericht des „Daily Telegraph", welcher den friedlichen Gesinnungen des Kaisers Gerechtigkeit widerfahren läßt. Wenn es gelänge, diese Anschauung in conservativen Kreisen mehr zur Geltung zu bringen, würde man sich dazu beglückwünschen können. Rußland bleibe seinen Freundschaften treu und immer bereit, volle Gegenseitigkeit bei guten Beziehungen walten zu lassen.

Petersburg, 23. Jan. In Paris soll eine russische Zeitung herausgegeben werden.

Rom, 23. Jan. Hier kursirt das Gerücht, aus dem königlichen Hausarchiv sei ein bislang dort befindliches Tagebuch, welches die Königin anläßlich des Falles Geffcken lesen wollte, spurlos verschwunden gewesen.

Washington, 23. Jan. Der Senat hat gestern mit 33 gegen 30 Stimmen die Tarifvorlage angenommen.

Deutscher Reichstag.

24. Sitzung vom 23. Januar.

Am Tische des Bundesraths: v. Boetticher.

Zur Verhandlung stehen die Anträge des Abg. Dr. Baumbach-Berlin (dfr.) und der Abgg. Dr. Hitze und Lieber (Centrum), betreffend die weitere Ausbildung der auf die Frauen- und Kinderarbeit bezüglichen Bestimmungen.

Während die Abgg. Hitze und Dr. Lieber ein formulirtes Gesetz, betreffend Abänderungen und Ergänzungen der Gewerbeordnung eingebracht haben, beschränkt sich der Antrag Baumbach auf folgende Resolution:

Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, noch im Laufe dieser Session dem Reichstag den Entwurf eines Nachtragsgesetzes zur Gewerbeordnung vorzulegen, betreffend die weitere Ausbildung der Arbeiterschutzgesetzgebung in Ansehung der Frauen- und Kinderarbeit.

Das Wort erhält zunächst

Abg. Dr. Baumbach. Derselbe recapitulirt die Vorgeschichte des von ihm gestellten Antrages, welcher wiederholt bereits den Reichstag beschäftigt habe, und erinnert an die Ablehnung der vom Reichstag angenommenen Arbeiterschutzanträge durch den Bundesrath. Gegen die Einbringung eines formulirten Gesetzentwurfs habe er constitutionelle Bedenken, zunächst ob es angemessen erscheine, in derselben Legislaturperiode denselben Antrag wiederholt einzubringen. Darum habe er sich auf eine Resolution beschränkt. Zudem nehme man bei Annahme eines Gesetzes dem Bundesrath die Möglichkeit, einzelne ihm genehme Punkte herauszugreifen und zum Gesetze zu erheben. Er hoffe, daß es diesmal gelingen werde, zu einer Verständigung mit dem Bundesrathe zu gelangen. Bezüglich der Kinderarbeit werde ein Einschreiten erheblich dadurch erschwert, daß die Kinderarbeit in den Fabriken zurückgezogen ist. Ein Hineindringen des Kindes in die Hausindustrie befürchte er nicht, denn einmal stehe dem die Schulpflicht entgegen, ferner aber befinden sich die Kinder in der Hausindustrie immer noch bei Weitem besser als die in der Landwirthschaft beschäftigten Kinder. Was die Frauenarbeit angehe, so müsse hier mit großer Vorsicht verfahren werden; man müsse die Frauenarbeit regeln, wenn möglich verbessern, dürfe aber den redlichen Betrieb nicht erschweren. Man dürfe daher nur auf einzelnen Gebieten die Frauenarbeit einschränken, im sanitären und sittlichen Interesse, und müsse darauf achten, daß der Beruf der Frau für Ehe und Familie nicht illusorisch werde. Für Wöchnerinnen und Frauen in gesegneten Umständen müssen die Bestimmungen über die Frauenarbeit eingeschränkt, Frauenarbeit zur Nachtzeit ganz verboten werden. Schwieriger sei die Einführung eines Maximalarbeitstages für die verheiratheten Frauen. Ein gänzliches Verbot der Arbeit der verheiratheten Frauen würde sich nicht empfehlen.

Staatssekretär v. Bötticher: Die vom Vorredner erwähnte Thatsache, daß der Bundesrath die vorjährigen Beschlüsse des Hauses abgelehnt, ist richtig, keine einzige deutsche Regierung hat deren Annahme befürwortet, alle waren vielmehr einstimmig der Meinung, daß die betreffenden Beschlüsse abzulehnen seien. Nicht lediglich formelle Bedenken haben diese Ablehnung bewirkt; der Bundesrath hat vielmehr die Dringlichkeit nicht anerkannt, und glaubt, daß die wohlgemeinten Ziele auf dem vom Reichstag eingeschlagenen Wege nicht zu erreichen sind, und schließlich glaubt der Bundesrath, auch dem Arbeiter die Ausnutzung seiner Arbeitskraft nicht weiter beschränken zu sollen, als es die Rücksicht auf das allgemeine Wohl erfordert. Eine Reihe von Berichten der Fabrikinspektoren, wie aus Chemnitz, Regensburg, Charlottenburg u. A. leugne die übermäßige Ausnutzung der Kinderarbeit in Fabriken, und behaupte sogar, daß sich die Kinder in den Fabriken meist wohler befinden als in der Hausindustrie. Dabei gewöhne die geregelte Fabrikarbeit die Jugend an Ordnung und übe also auch einen guten erziehlichen Einfluß aus. Wenn wirklich sittliche nud gesundheitliche Unzuträglichkeiten vorliegen, so biete bereits die bestehende Gesetzgebung das Recht und die Möglichkeit, einzuschreiten. Aehnlich sei es mit der Frauenarbeit. So löblich und human die vorgeschlagenen Einschränkungen sein mögen, sie sind es in der That nicht. Die Zustände werden von den Gewerberäthen meist als befriedigend geschildert, und wenn man den Frauen ihre jetzige Beschäftigung in Fabriken verwehren würde, so würden sie vielfach gar keine Beschäftigung finden. Würde man den Arbeiter in der Ausnutzung seiner Arbeitskraft und in der Ausnutzung der Arbeitskraft seiner Frau und seiner Kinder weiter einschränken, so würde man seine Einnahme und seine Lebenshaltung vermindern. Alle diese Gesichtspunkte sind maßgebend für den Bundesrath, Vorschlägen von solcher Tragweite wie die gestellten Anträge enthalten, seine Zustimmung zu versagen. Dabei bleibt der Bundesrath bereit, den Arbeiter zu schützen gegen jede unberechtigte Ausbeutung, gegen jeden ungesetzlichen Zwang; niemals aber wird der Bundesrath Anträgen zustimmen, welche die Lebenslage des Arbeiters herabzudrücken, ja, sogar die Concurrenzfähigkeit unserer Industrie in Frage zu stellen geeignet sind. (Beifall.)

Abg. Hitze (Ctr.) bezeichnet die ablehnende Haltung der Regierung als ein Innehalten auf dem Wege der Solialreform und ist der Ansicht, daß Arbeiterschutz mehr werth sei als alle Alters- und Invalidenversicherung.

Abg. Merbach (Reichsp.) erklärt, daß seine Partei mit dem Antrag Baumbach einverstanden sei und für denselben stimmen werde.

Die Abgg. Kalle (n.-l.) Cepielski (Pole) und v. Kleist-Retzow (cons.) sprechen sich für die Anträge aus. Letzterer betont, wenn das Haus fest auf seinen früheren Beschlüssen stehe, dann werde sich der Bundesrath schon fügen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

4. Sitzung vom 23. Januar, 11 Uhr.

Am Ministertische; v. Scholz, v. Maybach, Herrfuhrt und Commissare.

Die erste Berathung des Etats wird fortgesetzt.

Abg. Graf Limburg-Stirum (cons.): Wir können wohl sicher sagen: eine solche Finanzlage, wie Preußen, hat kein großer continentaler Staat. Der nächste Etat wird auch bezüglich der Amortisation unserer Staatsschulden ein günstigerer werden, als es der gegenwärtige ist. Trotz dieser günstigen Auspicien halte ich in den Ausgaben Vorsicht geboten. Die landwirthschaftlichen Verhältnisse, das will ich Herrn Rickert erwidern, haben sich in den letzten Jahrzehnten in einer ganz unerwarteten Weise verschlechtert und die Folgen dieser Verschlechterung werden uns erst später noch entgegentreten. Wir können es daher nur dankbar anerkennen, daß der Etat auch diesmal wieder für die Unterstützung der Landwirthschaft Sorge trägt. Ich kann bei dieser Gelegenheit nur wiederholen, was gestern ein Redner schon andeutete, die Aufhebung der Getreidezölle würde ein Verbrechen gegen die Landwirthschaft sein. (Sehr richtig!) Was das von Rickert gestern behauptete Herabgehen der Arbeitslöhne anlangt, so beweisen seine Ausführungen nach dieser Richtung hin gar nichts. Nach der aufgenommenen Statistik ergiebt sich im Jahre 1887 eine Erhöhung der Löhne gegen 1886 von 161 Millionen Mk. Ebenso beweislos ist Rickert mit seiner Behauptung geblieben, daß die Zunahme der Sparkasseneinlagen kein Beweis für die Besserung der wirthschaftlichen Lage der niederen Klassen sei; die Sparkassenstatistik ergiebt gerade das Gegentheil. Was die Reform der Einkommensteuer anlangt, so muß ich erklären, daß ich die Quotisirung der Steuern für eine bedenkliche Maßregel halte. Das vorgelegte Gesetz werden wir bereitwillig prüfen,

---

Dunkel!

Criminal-Erzählung von L. T.

(15. Fortsetzung.)

„Nein — nein," rief Pintus, ihn beruhigend. „Fassen Sie meine Worte nicht in dem Sinne auf. Aber gerade, weil ich die Gefühle, welche Sie erfüllen, nachempfinde, sprach ich dies Wort zu Ihnen, es war nur eine gutgemeinte Mahnung."

Der Commissar ging fort.

Am Nachmittage des folgenden Tages fuhr der Kriminalrichter, von dem Actuar begleitet, zur Stadt hinaus zum Försterhause. Er saß schweigend in der Ecke des Wagens. Es war keine leichte Aufgabe für ihn, das auszuführen, was er vorhatte. Er wollte Hellmann verhören, eine Haussuchung bei ihm vornehmen. Alle Versicherungen des Polizeicommissars, daß Hellmann unschuldig sei, hatten seine Ueberzeugung, seinen Verdacht nicht erschüttert.

Er wußte selbst noch nicht, welchen Ton er gegen den Förster annehmen, welches Benehmen er ihm gegenüber innehalten sollte. Es war ihm peinlich, ihm sogleich mit der ganzen Strenge des Richters entgegenzutreten, und er durfte auch seiner Pflicht, dem Ernste seiner Aufgabe nichts vergeben.

Jahrelang war er als Criminalrichter thätig. Hunderte und Tausende hatte er verhört, zahlreiche Haussuchungen vorgenommen, sein Herz war nicht abgestorben, nicht verhärtet, allein die Gewohnheit hatte es gleichgültig gemacht und ihn in den Stand gesetzt stets seine volle Ruhe zu bewahren. Er hatte sie ja als Criminalrichter vor allem nöthig. Und dennoch schlug sein Herz lauter und unruhiger, je mehr er sich dem Forsthause näherte. Er blickte zum Wagenfenster hinaus, um dem Actuar zu verbergen, was in ihm vorging.

Der Weg führte bis zum Försterhause in dichtem Walde fort. Es lag mitten im Walde. Ein Hof und ein kleiner Garten neben dem Hause bildeten den einzigen freien Raum, ringsum waren sie von hohen Buchen umgeben. Es lag einsam, das Haus, ohne Aussicht, ohne jeden Verkehr. Im Frühling, im Sommer und an heiteren sonnigen Wintertagen machte das Försterhaus einen heimischgemüthlichen Eindruck, aber in den stürmischen Tagen des Herbstes, wenn der Sturm die hohen Buchen schüttelte und beugte, im Winter, wenn die Wege verschneit waren, wenn der Wind den Schnee wirbelnd umhertrieb, dann war die Einsamkeit desselben fast unheimlich.

Als der Wagen sich dem Försterhause näherte, traten zwei Männer an ihn heran.

Der Richter bemerkte sie.

„Sie sind bereits hier," sprach er, „es ist gut. Folgen Sie mir nicht unmittelbar, aber halten Sie sich in der Nähe des Hauses auf, damit ich Sie rufen kann, wenn ich Sie nöthig habe. Wenn es möglich ist, stellen Sie sich so, daß Sie nicht gesehen werden, und wenn ich fortfahre, ohne Sie gerufen zu haben, dann gehen auch Sie, unbemerkt, wenn es geht — nicht auf demselben Wege, auf den ich zurückkehre.

Er bog sich wieder in den Wagen zurück, der weiter fuhr. Wenige Minuten später hielt er vor dem Försterhause still. Der Richter stieg mit dem Actuar aus. Sie traten in das Haus ein. Der Förster hatte sie bereits gesehen, er kam ihnen auf dem Hausflur entgegen.

„Was verschafft mir die Ehre Ihres Besuches?" sprach er. Er sprach es unsicher. War es Ueberraschung oder Furcht, was seine Stimme leise erbeben machte? Er kannte Beide und konnte gleich errathen, daß sie nicht allein ein Zufall zu ihm führte. Fragend, unruhig hatte er den Blick auf den Richter gerichtet.

Dieser trat, ohne zu antworten, in des Färsters Zimmer, welches dieser geöffnet hatte.

Ein beklemmendes Gefühl schien sich Hellmanns zu bemächtigen, als er dem Richter und Actuar folgte. Wußte er wirklich noch nicht, was sie zu ihm führte?

Pintus hatte bei seinem Eintreten in das Zimmer einen schnellen, scharfprüfenden Blick in dasselbe geworfen. Er fühlte das Herz unruhig schlagen. Mit Gewalt nahm er sich zusammen. Als er sich zu dem Förster umwandte, erschien sein Gesicht vollkommen ruhig.

Erst jetzt bemerkte er, daß Hellmanns Gesicht auffallend bleich aussah. Seine Wangen waren eingefallen, seine Augen lagen tief. Dunkle Schatten umgaben sie. Sein Blick erhielt dadurch etwas Scheues, Unruhiges. War dies die einzige Ursache? — Diese Frage drängte sich dem Richter auf. Hellmann war früher ein Bild der Gesundheit und Kraft gewesen. Er hatte ihn seit Wochen nicht gesehen — er wußte es genau — seit jenem Tage nicht, an dem Berger ermordet war.

Hellmann lud den Richter und Actuar ein, sich niederzulassen. Er räumte mit sichtbarer Hast einige Kleidungsstücke vom Sopha. Beide blieben stehen.

„Sind Sie krank, Herr Förster?" fragte der Richter, den Blick auf ihn geheftet.

„Nicht krank und auch nicht gesund," erwiderte der Gefragte. „Ich kann meine Geschäfte besorgen, wenn es mir auch schwer wird, und gleichwohl bin ich nicht gsund. Ich fühle mich matt und abgespannt."

„Vielleicht die Folge einer Erkältung?" warf der Rchter ein.

„Sicherlich," entgegnete der Förster, „ich weiß sebst nicht, wie es gekommen ist."

„Und Sie leiden schon längere Zeit?"

„Seit einigen Wochen — ja so lange ist es."

„Deshalb habe ich Sie auch wohl seit längerer Zit nicht in der Stadt bemerkt?" fuhr der Richter fort. „Sie pflegten ja sonst fast jeden Abend zu kommen.

„Mir fehlte die Lust dazu — ich wollte mich sconen — ich habe mich stets früh zu Bette gelegt."

„Und Sie haben keinen Arzt zu Rathe gezogen?"

„Nein."

„Weshalb nicht?"

Die Fragen schienen den Förster etwas zu beunrhigen, zu verwirren.

„Ich gebe nicht viel auf die Aerzte", entgegnete er. „Ich habe nur wenige Male in meinem Leben der Hilfe eines Arztes bedurft — ich hoffte, daß seine gute Natur sich allein helfen würde."

„Die Aerzte sollen auch nur der Natur mit den Kenntnissen und Mitteln, welche ihnen ihre Wissenschaft an die Hand giebt, zur Hilfe kommen", warf der Richter ein. „Ich würde an Ihrer Stelle den Arzt um Rath gefragt haben."

Hellmann zuckte schweigend mit den Schultern. Das sollte er auch erwidern.

Auch der Richter schwieg einen Augenblick. Er schien noch nicht mit sich einig zu sein, wie er das Verhör beginnen sollte.

„Herr Förster", sprach er, „ich muß einige Fragen an Sie richten, welche mit der Ermordung des jungen Berger in Verbindung stehen."

Hellmann zuckte leicht auf.

„Was habe ich damit zu schaffen?" warf er ein. Seine Augenbrauen zogen sich zusammen.

Der Richter antwortete nicht darauf.

„Kennen Sie diese Brieftasche?" fragte er, indem er die Brieftasche Bergers aus der Tasche zog.

Hellmann warf nur einen flüchtigen Blick darauf.

„Nein", erwiderte er.

„Sie gehörte Berger. Er trug sie bei sich an dem Tage, als er hier im Walde erschossen wurde."

„Ich kenne sie nicht", wiederholte der Förster. Sein Auge wich dem scharf beobachtenden Blicke des Richters aus.

„Es waren fünfzehntausend Thaler darin enthalten."

Der Förster antwortete nicht.

„Sie ist hier im Walde — in der Nähe Ihres Hauses gefunden", fuhr der Criminalrichter fort.

„Es ist möglich!" fuhr Hellmann auf. „Was geht mich das an?"

„Sie waren an dem Tage, gegen Abend, als Berger erschossen wurde — es war am 10. Oktober — im Walde?" fragte Pintus weiter.

„Ja", erwiderte der Förster offen.

„Sie sind mit Berger zusammengetroffen?"

Der Richter wußte es nicht. Er ließ sich bei den Fragen von dem Möglichkeits-, Wahrscheinlichkeitsgange leiten, den er sich selbst zurecht gelegt hatte.

Hellmann zögerte mit der Antwort.

Pintus blickte ihn fragend an.

„Auch das", erwiderte der Förster."

„Sie sind mit ihm in Streit gerathen?"

„Ja", gab der Förster kurz zur Antwort.

„Wo war es?"

„Auf dem Wege von der Stadt nach Alldorf."

„Auf dem Fußwege?"

„Ja."

„Also auf dem Wege, wo Berger erschossen wurde", fügte der Richter hinzu. „Auf welche Weise geriethen Sie mit ihm in Streit?"

Mehr und mehr wurde Hellmann durch die Fragen verwirrt. Er schien sich zu besinnen.

„Herr Richter", sprach er endlich, „ich glaube nicht nöthig zu haben, Ihnen Rechenschaft darüber geben zu müssen!"

„Sie haben es nöthig", erwiderte der Richter kurz. „Wie geriethen Sie mit ihm in Streit?"

Wieder zögerte Hellmann mit der Antwort.

„Er hatte mich einige Zeit vorher beleidigt!" sprach er.

„An dem Abend des Balles — unten in dem Gastzimmer", unterbrach ihn der Richter — „bitte, fahren Sie fort."

„Ja, es war an jenem Abende. Ich hatte ihn nicht wieder gesehen — zum ersten Male begegnete ich ihm im Walde — auf dem Wege." Er hielt inne.

„Bitte, fahren Sie fort", mahnte der Richter. „Sie begegneten ihm auf dem Wege . . ."

„Ich stellte ihn zur Rede und verlangte Genugthuung von ihm."

„Und hat er sie Ihnen gegeben?"

„Ja", versicherte Hellmann. „Er sagte, daß er sich an jenem Abend übereilt habe, und nahm das beleidigende Wort zurück."

„Und was thaten Sie?"

„Ich habe mich zufrieden gestellt und bin meines Weges weiter gegangen."

(Fortsetzung folgt.)

ich mache aber darauf aufmerksam, daß sich einer solchen Reform erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellen, und sollte das Gesetz in dieser Session nicht zur Verabschiedung gelangen, so hoffe ich, daß die Ansichten bis zur nächsten Session so weit geklärt haben werden, daß das Werk alsdann zu Stande kommt. Was die vorgeschlagene Erhöhung der Beamtengehälter anlangt, so muß ich offen erklären, daß ich den Vorschlägen der Regierung zustimme und daß die Massenpetitionen, namentlich der Eisenbahnbeamten, meine Sympathien durchaus nicht haben; diese Art des Vorgehens entspricht nicht dem, was man von einem preußischen Beamten erwarten kann. (Sehr wahr! rechts.) Wenn der Abgeordnete Richter bemängelt hat, daß die Einnahmen des Eisenbahn-Etats zu gering veranschlagt wären, so muß ich darauf erwidern, daß die vorsichtige Veranschlagung der Einnahmen gerade das Gegengewicht bildet gegen die Schwankungen dieses Etats. Einer Reform der Personentarife würde ich wohl zustimmen können, ich wünsche aber nicht, daß die Einnahmen aus diesen Tarifen wesentlich verringert werden, denn ich halte die Leistung der Eisenbahnverwaltung gegenüber diesen Tarifen für genügend. Für die veränderte Vorlegung des Eisenbahnetats sage ich der Regierung meinen Dank, ebenso für die vorsichtige Aufstellung des Gesammtetats. Wäre übrigens der Herr Reichskanzler nicht mit der Aenderung der Zollpolitik vorgegangen, so würden wir mit einem dauernd steigenden Deficit arbeiten; wir können dem Herrn Reichskanzler nur Dank dafür sagen, daß er in dieser Beziehung die Initiative ergriffen hat. (Beifall.) Wir freuen uns, daß wir in der ganzen Stärke wieder hierher zurückgekehrt sind, wir werden aber bestrebt sein, mit den verbündeten Regierungen zu arbeiten für die Stärkung der Monarchie und für die Förderung des nationalen Gedeihens des preußischen und deutschen Vaterlandes (Beifall.)

Abg. Rickert erwidert energisch auf diese Angriffe. Die Herren von der anderen Seite sollten endlich klar darüber sein, daß die Ueberzeugung von Dem, was zum Heile des Vaterlandes und der Monarchie dient, eine verschiedene sein könne. In anderen Ländern glaube man von allen Parteien, daß ihre Beweggründe gute und auf das Wohl des Landes gerichtete seien. Bei uns hat es immer Generalpächter der richtigen Ueberzeugung Dessen gegeben, was zum Heile des Vaterlandes dient; Andere werden geächtet. Es ist nicht richtig, daß wir uns rein in der Negative befinden. Es ist meist mehr Vergnügen, mit, als gegen die Regierung zu gehen. Die Vortheile, nicht materielle, meine er, sind hier für die Regierungsleute größer, als für die Opposition, die durch Koth von Verdächtigungen gezerrt werde. Die Opposition ist immer gern bereit, mit der Regierung zu gehen, wenn sie gute Vorschläge macht. So weit allerdings geht unsere Selbstverleugnung nicht, wie die der Conservativen, die es für nöthig erachten, durch einen förmlichen Beschluß einer Zeitung entgegenzutreten, die ihre Ansicht über das dem Vaterlande und der Monarchie Dienliche ausdrückte. Die „Kreuzzeitung" ist unsere Feindin, aber trotzdem muß es als Demüthigung empfunden werden, daß eine Achterklärung gegen ein Blatt von der eigenen Partei ausgesprochen wird, weil ein Artikel desselben an beliebiger Stelle Mißfallen erregt. Wer so weit gekommen ist, habe gut sagen: „Ihr verneint nur". Zu Zeiten ist es Ehrenpflicht zu widersprechen, daß die Wünsche eines Mannes uns dirigiren wie Morionetten. Daß die öffentliche Meinung nicht mehr stark ist, hat sich gezeigt, als die „Köln. Ztg." Schriftstücke veröffentlichte, die zu veröffentlichen nicht recht war. Also weg mit dem Vorwurf des Negirens. Jasagen ist nicht immer eine Ehre; mag es auch bequem sein und Vortheile bringen, aber wahrhaft patriotisch ist es nicht immer. (Diese Ausführungen, welche unter lebhafter Zustimmung der Linken gemacht wurden, nahmen die Conservativen schweigend auf.) Der Redner zeigte nunmehr, daß die Widerlegung seiner gestrigen Ausführungen durch den Vorredner mißlungen sei. Eine Reform der Steuern ohne die Quotisirung, wie die Conservativen sie wollten, sei eine Steuer-Erhöhung. Weil der Minister ihm gestern die Behauptung eines liberalen Blattes untergeschoben habe, legte der Redner den Unterschied zwischen der Regierungspresse und der unabhängigen Presse dar. Die Entwickelung der offiziösen Presse sei keine Ehre für Deutschland, die unabhängige Presse dagegen ein Hauptfactor des öffentlichen Lebens, in der freisinnigen Presse gelangten Anschauungen unabhängiger und charaktervoller Männer zum Ausdruck. (Lachen rechts. Lebhafter Beifall links.)

Abg. v. Benda (nat.-lib.) hofft, daß noch in dieser Session eine Reform der direkten Steuern zu Stande kommen werde.

Abg. v. Zedlitz-Neukirch (freic.): Die Nothlage der Landwirthschaft bestehe fort, eine Ueberlastung mit directen Steuern sei nicht vorhanden. Die Matricularbeiträge müßten beseitigt werden. Es sei Vorsicht bei dem Ausbau der indirecten Steuern zu üben, allein das sei kein Grund still zu stehen, z. B. das Bier könne noch Steuer tragen. Das Schuldotationsgesetz sei ein Bedürfniß, auch die Landgemeindeordnung; dann müsse die Beseitigung der lex Huene und die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Communen erfolgen.

Abg. Sattler (nat.-lib.) polemisirt zunächst über die Haltung der freisinnigen Presse anläßlich seiner Wahl und äußert sich sodann im beifälligen Sinne über den Etat.

Der Etat wird der Budgetcommission zur Vorberathung überwiesen, desgleichen eine Anzahl finanzieller Nachweisungen und Rechnungssachen.

Sodann wird der Gesetzentwurf über die Erleichterung der Volksschullasten einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung Donnerstag. Tages-Ordnung: Polizeigesetz, Stempelgesetz, Lehrerrelictenversorgung, Fischereigesetz, Theilung des Regierungs-Bezirk Schleswig. Schluß 4 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 23. Januar.

— Verbot von Surrogaten bei der Bierbereitung. Auf die vorjährige Resolution des Abgeordnetenhauses, daß eine baldige reichsgesetzliche Regelung der Herstellung und des Vertriebes des Bieres herbeigeführt werde, hat die Regierung jetzt den Bescheid ertheilt, daß die Verhandlungen mit dem Reich noch nicht zum Abschluß gelangt sind.

— Morier wird morgen ankommen. Diese beiläufige Bemerkung in einem Briefe Roggenbachs an Geffcken ist, wie der „Hamburger Correspondent" offenbar von dem Hamburger Vertheidiger Geffckens, Rechtsanwalt Wolffson, erfährt, die einzige Stelle in dem von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmten Briefwechsel Roggenbach-Geffcken, worin der Name Moriers vorkommt.

— Ein rheinisches Blatt veröffentlicht die Namen der Insassen der Missionsstation Pugu in Ostafrika: Bruder Benedict, Bruder Petrus und Schwester Martha sind todt, Bruder Joseph und Bruder Fridolin sind gerettet; Pater Bonifacius, die Brüder Ildephons, Romutus und Rupert und Schwester Benedicta sind gefangen.

— Seitens des Centrums soll, wie die „Nat.-Lib. Corr." erfährt, beim Etat des Reichsjustizamtes die Veröffentlichung der Geffckenschen Anklageschrift im Reichstag zur Sprache gebracht werden. Da der Etat des Reichsjustizamtes in zweiter Lesung bereits erledigt ist, so könnte, wenn die Nachricht sich bestätigt, die Erörterung erst bei der dritten Lesung des Etats stattfinden.

— Als Candidat für den erledigten Posten des preußischen Justizministers wird von verschiedenen Seiten jetzt der Unterstaatssecretär für Justiz und Kultus im Ministerium für Elsaß-Lothringen, von Puttkamer, genannt. Herr v. Puttkamer, der auch stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrathe ist, gehörte in früheren Jahren als Vertreter des Wahlkreises Fraustadt der nationalliberalen Partei des Reichstags an, aus welcher er indeß schon 1879 bei Eintritt der conservativen Aera ausschied.

— Der Papst hat, der „Germania" zufolge, dem Grafen Konrad v. Preysing das Großkreuz des Gregoriusordens verliehen. Graf Preysing ist Mitglied der Centrums-Fraction im Reichstage und der bayerischen Reichsrathskammer.

— Der „Köln. Ztg." zufolge kommt der Name Friedberg auch nicht einmal andeutungsweise in dem Geffcken-Roggenbachschen Briefwechsel vor.

— Die Kaiserin Augusta hat am Sonntag den Präsidenten des Reichsgerichts, Dr. von Simson, der zum Ordensfeste nach Berlin gekommen war, empfangen.

— Fürst Bismarck soll nach einem Berliner Telegramm der „Sunday Times" vom 20. d. Mts. dem britischen Botschafter am deutschen Kaiserhofe, Sir Edward Malet, mit welchem er bekanntlich am Donnerstag eine mehr als eine Stunde währende Unterredung gehabt, die feste Zusicherung gegeben haben, daß der offiziöse Preßfeldzug gegen Sir Robert Morier weder gegen England gerichtet sei, noch von der deutschen Regierung gutgeheißen werde.

— Ein Artikel der „Neuen Preuß. Ztg.", in welchem die Veröffentlichung der Anklageschrift gegen Geffcken als eine „Verletzung des monarchischen Gefühls" bezeichnet wurde, ist in den parlamentarischen Fraktionen der conservativen Partei sehr übel vermerkt worden. Die „Nordd. Allg. Ztg." theilt mit, daß die Vorstände der conservativen Fraktionen des Reichstages, des Abgeordnetenhauses und, soweit dieselben zur Stelle waren, die des Herrenhauses folgende Erklärung beschlossen haben, welche, als offizielle Kundgebung der conservativen Parteileitung gekennzeichnet, an der Spitze des Parteiorgans, der „Cons. Corr." veröffentlicht worden ist: „Die Publikation des Artikels: „Das monarchische Gefühl" in der Sonnabend-Nummer der „N. Preuß. Ztg." wird in der Partei bedauert und giebt Veranlassung zu der Erklärung, daß die Parteileitung auf die Redaktion der „N. Preuß. Ztg" keinen Einfluß besitzt." Gleichzeitig, so fügt die „Nordd. Allg. Ztg." hinzu, ist von diesem Beschlusse in angemesser Weise dem Kaiser und dem Reichskanzler Mittheilung erstattet worden. Die „Kreuzztg." behauptet ihre abweisende Haltung.

— Kaiser Wilhelm hat sicherem Vernehmen der „Köln. Ztg." zufolge, eine Einladung des russischen Botschafters am hiesigen Hofe, General Grafen Paul Schuwalow, zum Mittagessen auf den 4. Febrauar angenommen. Graf Schuwalow ist somit der erste Botschafter, dem der Kaiser die Ehre einer solchen Auszeichnung erweist.

— Die ostafrikanische Vorlage ist bereits heute im Reichstag eingegangen. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß dieselbe am Montag zur Verhandlung kommt.

— Die „Köln. Ztg." wendet sich gegen eine im Verlaufe der Erörterungen über die Tagebuch-Angelegenheit in der Presse citirte Mittheilung des Professors Delbrück, wonach Kronprinz Friedrich Wilhelm den König Wilhelm bestimmt habe, von der Annexion Sachsens schließlich abzustehen. Das Blatt bemerkt zu jener von ihm als Legende bezeichneten Nachricht: „Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist diese Mittheilung nicht richtig. Richtig ist nur, daß der Kronprinz in Nikolsburg den damaligen Grafen Bismarck im Bestreben unterstützt hat Frieden zu schließen, aber dabei handelte es sich nur um die militärische Frage, ob man in Nikolsburg umkehren oder den Krieg noch weiter nach Ungarn hinüberspielen sollte. In die politischen Friedensbedingungen hat sich der Kronprinz nicht eingemischt."

Ausland.

Italien. Neapel, 21. Jan. In der gestern abgehaltenen Friedensversammlung waren etwa 3000 Personen zugegen. 500 politische und Arbeitervereine sandten ihre Zustimmung. Die Redner erklärten sich sämmtlich gegen eine feindliche Haltung gegenüber Frankreich und für ein festes Bündniß der lateinischen Rassen.

Serbien. Belgrad, 23. Jan. Der mit der Ausarbeitung des provisorischen Wahlgesetzes betraute engere Verfassungsausschuß wählte gestern einen dreimitgliedrigen Ausschuß, bestehend aus den gewesenen Ministern Boscovic und Velimirone und dem Advokaten Stojanovic, behufs Ausarbeitung des Wahlgesetzentwurfs. Zugleich sind Sachverständige nach Dänemark, Belgien, Frankreich und Griechenland zum Studium des dortigen Wahlsystems entsandt worden.

Vereinigte Staaten. In Grahamstadt (Texas) wollte dieser Tage eine Anzahl Bürger sechs wegen Mordes angeklagte Strolche bei ihrer Ueberführung ins Gefängniß der Polizei entreißen, um sie zu lynchen. Es entwickelte sich dabei ein Straßenkampf, wobei der Sheriff, sowie vier Polizisten und drei der transportirten Gefangenen auf der einen Seite erschossen, sowie auf der anderen Seite viele Bürger schwer verwundet und mehrere andere getödtet wurden. Drei Gefangene entkamen während des Tumults. -- Die Einwanderungsbill hat keine Aussicht auf Erledigung in dieser Session. Der Gesetzentwurf ist von der zur Prüfung des Einwanderungswesens vom Repräsentantenhause eingesetzten Commission selbst verfaßt worden. Die Einwanderung auf Zeit für Lohnarbeiter, welche später wieder nach ihrer Heimath zurückzukehren gedenken, soll ebenfalls verboten werden. Die auf Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz gelegten Strafen sind recht strenge.

Hof und Gesellschaft.

— Die Feier des bevorstehenden Geburtstages des Kaisers wird, soweit sich dieselbe innerhalb des königlichen Schlosses abspielt, genau der Feier des diesjährigen Neujahrstages gleichen. Also zunächst Entgegennahme der Glückwünsche seitens der königlichen Familie und des königlichen Hofes, dann Gottesdienst in der Schloßkapelle und zuletzt eine Defilirkur im Weißen Saale. Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen soll Abends keine musikalische Unterhaltung stattfinden.

— Sämmtliche Münchener Morgenblätter berichten von einer neu eingetretenen wesentlichen Besserung im Befinden des Königs Otto von Bayern. Das Schloß Fürstenried wird neu möblirt und erhält Luftheizung und einen Wintergarten. Der König unternimmt häufige Ausfahrten allein im Wagen, während der Arzt in eigener Equipage nachfolgt. Der König trägt jetzt einen starken Vollbart.

— Der König von Sachsen wird sich zu dem Geburtstage des Kaisers persönlich nach Berlin begeben.

— Das Befinden der Gräfin Rantzau, welches in der letzten Zeit zu Besorgnissen Veranlassung gab, hat nunmehr eine Wendung zum Guten genommen. Jede Gefahr ist ausgeschlossen. Die Krankheit besteht in einem fieberhaften Katarrh.

— Dem Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Dr. Lucius, wurde, wie erinnerlich, von Kaiser Friedrich der Freiherrntitel verliehen. Bislang wurde er daher stets im Einklange mit seiner unter amtlichen Schriftstücken befindlichen Unterschrift Freiherr v. Lucius genannt; wie die „Magd. Ztg." aber hört, ist ihm später gestattet worden, den Namen „Freiherr Lucius v. Ballhausen" — sein im Kreise Weißensee belegenes Gut, sein früherer Wohnsitz, heißt Klein-Ballhausen — zu führen. Unter diesem Namen ist Herr Lucius schon in den neuesten amtlichen Publikationen verzeichnet.

Armee und Flotte.

— Contre-Admiral Heusner ist vom Kaiser mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs der Admiralität betraut worden und wird diese im Bundesrath und Reichstag vertreten.

— Der Kaiser hat für den verstorbenen Admiral Grafen Monts dreitägige Trauer der Marineoffiziere angeordnet.

* **Bremerhaven,** 23. Januar. Der norddeutsche Lloyddampfer „Nürnberg" ist heute Nachmittag mit den für Apia auf Samoa bestimmten Ersatzmannschaften abgegangen.

* **Kiel,** 23. Jan. Der hiesige Marinestationschef, Vice-Admiral v. Blanc, hat bereits seine Entlassung erhalten. Derselbe diente bis 1861 bei der Infanterie, dann drei Jahre bei der englischen Marine und trat erst 1864 in die preußische Marine als Kapitän-Lieutenant ein, er wurde 1869 Korvettenkapitän; 1875 Kapitän, 1883 Kontreadmiral, 14. Mai 1887 Vice-Admiral und Stationschef.

Kirche und Schule.

— Nach Kamerun, wo schon seit länger als zwei Jahren Herr Christaller als Lehrer thätig ist, wird sich demnächst im Auftrage des Auswärtigen Amtes ein zweiter Lehrer, Herr Flad, begeben; derselbe stammt, gleich Herrn Christaller, aus Württemberg.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Marienburg,** 22. Januar. Der Schneiderin N. M. von hier wurden vor ca. einem Jahre aus einer Commode 4 Mark entwendet. Bald darauf angestellte Recherchen nach dem Spitzbuben blieben erfolglos. Vor einigen Tagen erhielt nun die Bestohlene einen anonymen Brief aus Danzig, inliegend 4 M. nebst 1 Mark Zinsen mit der Bemerkung des Absenders, daß er zur Zeit des Diebstahls ohne jede Subsistenzmittel sich befunden habe und daß aus diesem Grunde der Diebstahl von ihm ausgeführt worden sei.

* **Marienburg,** 23. Jan. In der Lesker Mordaffaire erfährt die „W. Z." Folgendes: Nachdem die Mörder am 19. Dezember das Gehöft des Besitzers Herrmann verlassen hatten, begaben sie sich bekanntlich noch nach dem Gehöfte des Besitzers Sentowski in Brösker-Abbau. Nicht weit von dem Gehöfte fand sich nachher eine frische Stiefelspur, welche sich in dem feuchten Erdreich außerordentlich deutlich eingegraben hatte. Die Stiefelspur, welche auf eine ganz eigenthümliche Fußform schließen läßt, wurde abgenommen und ist es in diesen Tagen gelungen, ein Individuum ausfindig zu machen, dessen Stiefeln genau in diese Spur hineinpassen.

* **Kosyczkau** (Kreis Carthaus), 21. Jan. In unserem Dorfe sind in kurzer Zeit zwei Personen im besten Mannesalter am Typhus gestorben. Eine Person liegt an dieser Krankheit hoffnungslos darnieder.

* **Mewe,** 22. Januar. Am Sonntag brannte Wohnhaus und Stall des Maurerpoliers J. Ligmanowski in Pehsken nieder.

* **Aus dem Kreise Stuhm,** 22. Jan. In der Nacht zum verflossenen Mittwoch gelang es, eine wohlorganisirte Spitzbubengesellschaft in Abbau Stuhm abzufassen.

* **Dt. Eylau,** 22. Jan. Herr Sek.-Lieutenant v. Tiedemann von der hier garnisonirenden 4 Eskadron des 11. Dragoner-Regiments hat am Sonnabend unsere Stadt verlassen, um sich einer Expedition nach Afrika anzuschließen.

* **Neuenburg,** 22. Jan. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern am nächsten Sonntag die Eltern des hiesigen Gerichtsvollziehers Herrn Wierzbicki.

* **Thorn,** 21. Januar. Bei einem Streite warf gestern Nachmittags der Hausknecht Jakob Pietrowski die Schale einer Dezimalwaage dem Arbeiter Alexander Duszynski, an den Kopf und verletzte ihn anscheinend nicht gefährlich. Dennoch ist der Duszynski in der Nacht an der Verletzung gestorben. Sein Gegner wurde heute verhaftet.

E. **Osterode,** 23. Okt. Nach den Ergebnissen der Personenstandaufnahme zur Klassensteuer-Veranlagung pro 1889/90 hat die Stadt Osterode eine Gesammtbevölkerung von 7881 Seelen; im vorigen Jahre betrug dieselbe 7568, so daß eine Zunahme von 313 Seelen zu constatiren ist. — Morgen wird der um die Interessen des hiesigen Kreises wohlverdiente Rittergutsbesitzer Mater auf Glonden beerdigt werden. Seit 1874 gehörte der Verstorbene als Mitglied dem Kreisausschusse an.

(XX) **Saalfeld,** 22. Januar. Im Oberkruge zu Pr. Mark tagte heute der landwirthschaftliche Verein. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht und hörte zunächst einen Vortrag über: „Das Zwangsverfahren gegen renitentes Gesinde." Derselbe, von Amtssecretär Fritz aus langjähriger Erfahrung geschöpft, bot des Lehrreichen viel und gab Veranlassung zu einer sehr lebhaften Debatte, in welcher besonders betont wurde, daß die diesbezüglichen Gesetze der Neuzeit meistens viel zu human gefaßt seien. Anfangs März gedenkt der Verein in seinem bisherigen Versammlungslokale in gewohnter Weise sein Stiftungsfest zu feiern; die dazu nothwendigen Vorbereitungen wurden einem aus sechs Mitgliedern bestehenden Festausschuß übertragen. — Sobald im Winter die Kälte zunimmt und Schnee- oder Eisbahn die Beförderung erleichtert, dann mehren sich auch die gesetzwidrigen Besuche in unsern Wäldern. In der Kunzendorfer Forst müssen diese „Holzsammler" in den letzten Tagen bemerkbare Spuren zurückgelassen haben, denn heute waren zwei königliche Forstbeamte in der Stadt anwesend, um mit Hülfe der Polizei Nachforschungen anzustellen. Wie uns mitgetheilt wird, sind dieselben auch von Erfolg gewesen.

* **Braunsberg,** 21. Jan. Am 24. November v. J. wurden vom hiesigen Schwurgericht die Pferdehändler Rosenberg aus Elbing und Prang aus Long wegen Mordes, begangen im Mai 1876 an dem Pferdehändler Schwarz aus Danzig, zum Tode, und der Arbeiter Rochel aus Hofe wegen Beihilfe zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Auf die von den Verurtheilten eingelegte Revision hob das Reichsgericht in Leipzig dieser Tage das Urtheil auf, weil während der Verhandlung in Braunsberg die Vertheidigung beschränkt worden war, und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor das Schwurgericht zurück.

* **Königsberg,** 22. Jan. Magistrat und Stadtverordnete haben gestern beschlossen, gegen das neue Polizeikostengesetz beim Abgeordnetenhause vorstellig zu werden.

* **Grebinerfeld,** 22. Jan. Gestern Abend nach 10 Uhr brannten hierselbst die Scheune und ein Strohstaken des Hofbesitzers Frese ab.

* **Vom Kurischen Haff,** 22. Jan. Wie kurische Fischer mittheilen, ist die Eisdecke des Kurischen Haffs bereits so fest, daß es nach allen Richtungen hin mit ziemlicher Sicherheit befahren wird und auch die Kariolposten zwischen Nidden, Schwarzort und Memel die Eisdecke passiren.

* **Gilge,** 22. Januar. Ueber eine verunglückte Hochzeitsfahrt berichtet man der „K. H. Z." Folgendes: In einem Dorfe unweit Inse wurde kürzlich eine Hochzeit gefeiert, bei welcher die Trauung in der Kirche des zuletzt genannten Dorfes staftfand. Um schneller die Heimath zu erreichen, wählte das junge Paar und die Hochzeitsgäste den kürzeren Weg über die überschwemmten und nun zugefrorenen Wiesen. Schon war das feste Land bald erreicht, als aus dem ersten Schlitten, demjenigeu des jungen Paares, ein klägliches Hilfegeschrei ertönte, in welches sich schnell auch verschiedene andere Stimmen hineinmischten. Die nähere Untersuchung ergab, daß sowohl der Brautschlitten als auch zwei andere Schlitten eingebrochen waren; die Pferde standen bis zum Kreuz im Wasser und die Personen befanden sich zwar noch in den Schlitten, die aber, da sie Wasser zogen, schnell zu sinken begannen. Eine höchst aufregende Scene fand jetzt statt. Alle Gäste machten sich an das Rettungswerk, das nach großen Schwierigkeiten auch gelang; dabei extrank indes ein Pferd vom Brautschlitten, das niederfiel und unter das Eis gerieth. Die verunglückten Personen hatten sich derart erkältet, daß sämmtliche an dem Hochzeitsschmause nicht theilnehmen konnten, sondern sofort nach Hause gebracht werden mußten, wo sie noch heute das Bett hüten.

* **Gumbinnen,** 21. Jan. In der Nacht zum 19. d. Mts. hat sich laut der „Pr. L.-Z." der Füsilier Christian Nacklies der 11. Compagnie durch Zerschneiden der Halsadern das Leben genommen.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 24. Januar.

* [**Nächsten Sonntag**] wird aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers eine Illumination der städtischen Dienstgebäude stattfinden. An unsere Mitbürger richten wir deshalb das Ersuchen, diesem Beispiele zu folgen und an der Verherrlichung des Geburtstages unseres jungen Kaisers in der angedeuteten Weise auch ihrerseits mit beizutragen, zumal anzunehmen ist, daß auch die übrigen öffentlichen Gebäude hierselbst an diesem Abend im Lichterglanz erscheinen werden, so daß also die Illumination unserer Stadt eine Allgemeine werden dürfte.

* [**Hochwassergesetz.**] Soeben ist dem Abgeordnetenhause der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Beseitigung der durch die Hochwasser im Sommer des Jahres 1888 herbeigeführten Verheerungen zugegangen. Derselbe lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c.

verordnen unter Zustimmung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie, was folgt:

Einziger Paragraph.

Das Gesetz vom 13. Mai 1888, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der durch die Hochwasser im Jahre 1888 herbeigeführten Verheerungen (Gesetzsamml. S. 103) wird auf die Beseitigung derjenigen Verheerungen ausgedehnt, welche durch die Hochwasser im Sommer des Jahres 1888 herbeigeführt worden sind.

Urkundlich 2c.

Beglaubigt:

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten. Frhr. v. Lucius v. Ballhausen.

Der Finanzminister. v. Scholz.

Der Minister des Innern. Herrfurth.

Die Begründung lautet:

Im Sommer des Jahres 1888, insbesondere am 2. und 3. August, sind in verschiedenen Gebieten des Staats durch andauernde Regengüsse und Wolkenbrüche Ueberschwemmungen herbeigeführt worden, die, bei dem plötzlichen Eintritte und bei der starken Strömung der Fluthen, schwere und umfangreiche Verheerungen im Gefolge gehabt haben.

Ueber den Anlaß und den Verlauf der Ueberschwemmungen giebt für Westpreußen und Niederschlesien die anliegende Darstellung eine nähere Auskunft.

Die aus Anlaß der Frühjahrsüberschwemmungen aufgekommenen reichen Liebesgaben haben theilweise auch für die im Verlaufe des Sommers durch Ueberschwemmung Beschädigten Verwendung gefunden, auch haben diese Ueberschwemmungen, namentlich in der Provinz Schlesien, die Spendungen von Liebesgaben zur Folge gehabt, durch welche manche schwere Noth gelindert worden ist.

Die bezüglichen Schäden sind aber zum Theil, insbesondere in Niederschlesien und in der Gegend von Elbing, so bedeutend, daß die Gewährung von Staatsbeihilfen zur Erhaltung der Betroffenen im Haus- und Nahrungsstande und der beschädigten Gemeinden in ihrer Prästationsfähigkeit, sowie zur Wiederherstellung und nothwendigen Verbesserung von Uferschutzwerken 2c. erforderlich scheint und, nach den Vorgängen in ähnlichen Fällen nicht zu versagen sein wird.

Der Bereitstellung eines besonderen Credites hier-

ür bedarf es nicht, vielmehr kann der durch das Nothstandsgesetz vom 13. Mai 1888 in Anlaß der Frühjahrsüberschwemmungen eröffnete Credit, welcher für die im § 1 Nr. 1a, b und c des Gesetzes bezeichneten Zwecke nicht zu seinem vollen Betrage in Anspruch zu nehmen ist, auch für die aus Anlaß der Sommerüberschwemmungen nothwendig werdenden, auf etwa eine Million Mark zu schätzenden Beihilfen mitgeltend erklärt werden.

Die dem Gesetz beigegebene Denkschrift enthält ausführliche Mittheilungen über die Katastrophe des Palmsonntag 1888. Diese Details sind hier zur Genüge bekannt.

* [**Der Verein für Ausschmückung der Marienburg**] hielt am Dienstag in Marienburg eine Sitzung ab, in welcher Berathung über die decorative Ausstattung, bezüglich Legung des Fußbodens, Gestühl, Kronleuchter ꝛc. in der Marienkirche und Annenkapelle gepflogen wurde. Seitens des Herrn Ministers war der Vorschlag eingegangen, den Kapitelsaal durch historische Wandgemälde zu schmücken. Die Commission faßte hierin wie in der ersten Angelegenheit noch keinen bestimmten Beschluß, bewilligte nur Herrn Landesbauinspektor Steinbrecht eine bestimmte Summe zu den erforderlichen Vorarbeiten und Entwerfen von Plänen. Außerdem nahm die Commission die beiden am Schwedenthore gelegenen angekauften Häuser in Augenschein, von denen das links belegene bereits im Frühjahr, das andere erst im Herbst abgebrochen werden soll.

* [**In der Commission für die Altersversicherung**] wurde der Vorschlag des freisinnigen Abg. Schmidt-Elberfeld angenommen, wonach mit dem 65. statt mit dem 70. Lebensjahre der Beginn des Rentenbezuges eintreten soll, auch wenn eine Invalidität nicht nachgewiesen ist. Die Vorbedingung der Invalidenrente wurde nach einem Antrag des freisinnigen Abg. Schrader dahin formulirt, daß als Invalide derjenige zu betrachten ist, welcher in Folge von Krankheit, Gebrechen oder Siechtum dauernd zu regelmäßigen, mindestens ein Drittel des Lohnes derjenigen Ortskasse, welcher er zuletzt angehörte, einbringender Lohnarbeit nicht mehr im Stande ist.

* [**Zum Cultusetat.**] Wenn man den Kultusetat mit seinen reichen Mehrforderungen für das Volksschulwesen (fast 20 Millionen Mark) oberflächlich betrachtet, so könnte es Wunder nehmen, daß die Lehrerschaft sich trotz dieses reichen Segens nicht frei von getäuschten Hoffnungen fühlt, obwohl der Etat manche Verbesserungen für sie bringt. Die großen Mehrforderungen — 16 Millionen — kommen nur den Gemeinden zu gute. Für die Lehrerschaft treten folgende Erhöhungen ein: Für Alterszulagen 300,000 Mark, Wegfall der Reliktenbeiträge 1,030,000 Mark, Erhöhung des Fonds für Wittwenpensionen 130,000 Mark, in Summa 1,460,000 Mark. Die Erhöhung der Position für Pensionen um 730,000 M. ergiebt sich aus dem Pensionsgesetz von 1885. Sie bedeutet keine Erhöhung der Pension, sondern ist durch die größere Zahl der Emeriten bedingt und kommt gleichfalls den Gemeinden zu gute. Es bleibt demnach für die ca. 60,000 Lehrer eine thatsächliche materielle Verbesserung von zweiundzwanzig Mark pro Kopf und bei den 11,000 Wittwen (die Waisen gar nicht eingerechnet) zwölf Mark pro Kopf. Man hat die Lehrer stets nur mit geringen Brocken abgespeist, sie aber immer auf die Zeit verwiesen, wo der Etat mehr Mittel haben würde. Dieser Zeitpunkt ist seit einigen Jahren eingetreten. Der Ueberschuß der Staatskasse ist auf ca. 80 Millionen angeschwollen. Da durften die Lehrer nicht ohne Berechtigung auf die Einlösung seit 40 Jahren gegebener Versprechen hoffen. Durch solche homöopathische Besserstellung der Lehrer ist nichts erreicht. Die liberale Presse hat stets auf eine würdige, den Verhältnissen angemessene Dotirung der Lehrer gedrungen und kann sich deshalb durch den diesjährigen Cultusetat nach dieser Seite hin nicht befriedigt fühlen. Allerdings sind jetzt die Gemeinden leichter in der Lage, ihrerseits den berechtigten Forderungen der Lehrer zu genügen.

* [**Aus dem Reichsanzeiger.**] Auf den Bericht vom 22. Dezember v. J. will Ich hierdurch genehmigen, daß der Zinsfuß derjenigen Anleihen im Betrage von 400,000 M. und 407,700 M., zu deren Aufnahme die Stadt Elbing im Regierungsbezirk Danzig durch die Privilegien vom 17. September 1875 bezw. vom 4. Mai 1885 ermächtigt worden ist, auf drei und ein halb Procent herabgesetzt werde, mit der Maßgabe, daß die in den Privilegien festgesetzten Tilgungsfristen innegehalten werden, sowie daß die noch nicht getilgten Anleihescheine den Inhabern derselben rechtzeitig für den Fall zu kündigen sind, daß die Anleihescheine dem Magistrat der Stadt Elbing nicht bis zu einem von demselben festzusetzenden Termin zur Abstempelung auf 3½ Procent eingereicht werden. Berlin, den 2. Januar 1889. Wilhelm R von Scholz. Herrfurth. An die Minister der Finanzen und des Innern.

* [**Personalien.**] Der diätarische Bureaugehilfe Goetz bei der Staatsanwaltschaft in Elbing ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgerichte in Löbau ernannt worden.

* [**Das große Loos**] der preußischen Lotterie vertheilt sich, wie jetzt entgegen früheren Meldungen bekannt wird, wie folgt: Ein Viertel hat der protestantische Pfarrer Hartmann in Heddererheim bei Frankfurt a. M. gewonnen, während der Gewinner eines zweiten der Postsekretär Lüngen in Witten ist. Das dritte Viertel ist in die Collecte eines Berliner Loosehändlers gefallen, das vierte soll in Breslau gespielt werden.

* [**Uebersicht der Witterung.**] Ueber Nordskandinavien ist ein Minimum erschienen, welches an der norwegischen Küste stürmische südwestliche Winde verursacht; im Uebrigen ist die Luftdruckvertheilung wenig verändert. Bei meist schwacher nördlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa theilweise heiter und fast überall kälter. In Deutschland, wo seit gestern stellenweise geringe Schneefälle stattfanden, liegt die Temperatur bis zu 7 Grad unter dem Gefrierpunkte. In Finnland ist wieder strenge Kälte eingetreten.

* [**Gelegentlich einer Haussuchung**] wurde gestern bei einer in der Wasserstraße wohnhaften Arbeiterfrau ein Paar Ledergamaschen vorgefunden, die in der Zeit vor Weihnachten auf dem Friedrich Wilhelm-Platz aus einer Marktbude gestohlen worden sind.

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 24. Januar.

Der Arbeiter Eduard Friedrich Flade aus Lupushorst wird für überführt erachtet, am 13. Juli v. J. zu Lakendorf Strauch entwendet zu haben und wird daher zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt, dagegen wegen Bedrohung freigesprochen. — Der 13 Jahre alte Schulknabe Johann Schulz aus Lichtfelde traf auf dem öffentlichen Wege nach Budisch an einem Ausbaugehöft mit einem 8 und einem 10 Jahr alten Schulknaben zusammen. Hier sammelten alle drei Birnen. Es fragte hierbei Schulz die beiden anderen, ob sie Geld bei sich hätten, und wollte das Geld sehen. Nach erfolgter Weigerung hielt Schulz nun dem jüngsten Knaben die Hände fest und nahm demselben aus der Hosentasche mit Gewalt ein Portemonnaie mit 1,05 Mk. weg. Schulz wird des Straßenraubes für überführt erachtet und dafür zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wird gegen die hiesige Miethsfrau Rosa Brogien verhandelt, die wegen gewerbsmäßiger Kuppelei unter Anklage steht. Die Angeklagte wird wegen mangelnden Belastungsbeweises freigesprochen. — Der Zimmergeselle David Natkowski zu Pr. Königsdorf ist angeklagt, am 13. September v. J. zu Sommerort einen anderen Arbeiter mittelst Messers bedroht und einen Hausfriedensbruch begangen zu haben. Bereits wegen Gewaltthätigkeit vorbestraft, wird derselbe zu 7 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Am 7. September v. J. Nachts brachte ohne jeden Grund der Arbeiter Otto Kowalski einem Oberheizer der Zuckerfabrik Marienburg mittelst eines Messers mehrere Verletzungen bei. Da derselbe bereits wegen Mißhandlung vorbestraft ist, wird er zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängniß verurtheilt und sofortige Verhaftung beschlossen.

Concert.

Elbing, 24. Januar.

In der verständnißvollen „Einleitung", welche Herr Cantor Carstenn dem jeweiligen Gesangstext der Aufführungen des Elbinger Kirchenchors voranzuschicken pflegt, heißt es bezüglich der gestrigen Aufführung von Göthe's „Faust" 1. Theil, Musik vom Fürsten Anton Radziwill: „Der Göthe-Radziwill'sche „Faust" hat in Folge der herrlichen Vereinigung erhabener Dichtung mit einer schönen, sich dem Worte unterordnenden, dabei immer charakteristischen, leicht verständlichen und doch von gemüthvoller Tiefe durchdrungenen Musik stets und überall, wo er aufgeführt worden, einen überwältigenden Eindruck gemacht." Bezüglich der Charakterisirung und Bedeutung der Radziwill'schen Musik pflichten wir darin dem verdienten Dirigenten und Kritiker vollständig bei; nur den Nachsatz von dem überwältigenden Eindruck können wir nicht unbedingt unterschreiben, wenigstens nicht für die in Rede stehende Aufführung. Soweit die Deklamation in Betracht kommt — und die nimmt doch den breitesten, einen die Composition und somit auch den musikalischen Gesammteindruck mehr zertheilenden als verbindenden Raum ein — ist es doch selbstverständlich, daß Dilettanten niemals jene Höhe des Ausdrucks und der Charakterisirung erreichen werden, wie sie selbst auf mittleren Theatern von strebsamen Menschendarstellern vulgo Schauspielern erreicht wird. Wir würden also diesen Zusammenfluß von Dichtung und Composition erst im Bühnenrahmen wiederfinden, und von der Voraussetzung einer Bühnendarstellung ist ja nach des Verfassers eigener Angabe Fürst Radziwill ausgegangen. Nur dann dürfte auch ein überwältigender Eindruck erzielt werden. Immerhin läßt sich auch von gestern Abend ein erfreulicher Erfolg und recht guter Gesammteindruck berichten, dessen Fühlfäden auch nach zwei Richtungen ausstrahlen, nach der deklamatorischen Seite, auf der Herr Direktor Dr. Witte als Faust seine Umgebung um mehrere Haupteslängen überragte, und dann nach der musikalischen und gesanglichen Ausführung, welche in dem Spiel des Frl. Porsch (Klavierbegleitung) und im Elbinger Kirchenchor die Grundlinien des Erfolges vorgezeichnet fanden. Von diesen Grundlinien bis zur Giebelung des musikalischen Baues aufsteigend, bleibt uns noch die ganze vielgegliederte Architektur des inneren und äußeren Ausbaues zur Beurtheilung, und mit großer allgemeiner Befriedigung kann die Kritik auch hier ihre Prüfung beenden und dem Chor eine noch etwas lautere Anerkennung zu Theil werden lassen, als das gestrige große Auditorium unserer Musikfreunde sie beliebte. In den breiten Rahmen der Dichtung gespannt finden wir in der Composition Tongemälde von seltenem harmonischen Reiz und einer so feinen Schattierung, wie nur die Genremalerei sie aufzuweisen hat. Das selbstschöpferische Genie wandelt seine eigenen erhabenen Bahnen und sein Erscheinen in irgend einer Kunst entfesselt heftige Kämpfe auf dem viel umstrittenen Felde der Kritik; von einem solchen sind die Noten dieser Faustpartitur nicht zu Papier gebracht worden, was ebenfalls der Verfasser der „Einführung" in der Unterordnung unter das Wort zugesteht. Erheben wir uns zu keiner höheren Anschauung, so ist diese Tönesprache das reinste Echo der Lautsprache, wandelt Fürst Radziwill auf der breiten Bahn des Oratoriums dieselben Wege zu demselben glänzenden Ziel, welches ein Schumann, der ja übrigens auch eine Musik zu Scenen aus Göthe's „Faust" geschrieben, auf denen des Liedes erreichte. Aus diesem Grunde läßt sich auch wohl Goethe's betonte Eingenommenheit für diese Musik erklären, welche der höchste Ausdruck dessen war, was er mit Worten hatte sagen wollen. Greifen wir nur den Soldatenchor und den 8stimmigen Geisterchor heraus, so haben wir schon das vollendetste Bild des in Musik gesetzten Wortes; von rührender Innigkeit ist Grethchens Klage, von ergreifender Wirkung das Seelenamt im Dom. — Die Chöre setzten stets präcise ein, klangen rein und bewegten sich mit Sicherheit in den von dem Dirigenten vorgezeichneten Rythmen. Die einzige Solopartie, wenn man von dem recitativen Satz des Erdgeistes (Baß, Herr Carstenn) absieht, ist die des Grethchens, und für dieselbe war in Frl. Lickfett eine Sängerin gewonnen, deren sanfter, schmelzreicher Sopran so recht geeignet war, diesen klagenden Tönen stimmungsvollen Ausdruck zu geben. Bezüglich der Deklamation haben wir schon angedeutet, wem die Palme des Abends gebührt. Wir wollen gleichwohl nicht unterlassen zu bemerken, daß Herr Dr. Witte dem Faust so viel echtes, blutwarmes Bühnenleben einhauchte, daß die eng gezogenen Grenzen der Deklamation, die doch nur andeuten sollen, was der ausübende Künstler ausführt, vielfach weit überschritten wurden. Streng in diesem Rahmen hielten sich die Herren Staatsanwalt Nischelski (Mephisto), Staatsanwalt Preuß (Wagner), Referendar Leinweber (Schüler), Stabsarzt Dr. Hantel und Justizrath Heinrich (Bürger). Besonders Letzterer zeigte mit seiner feinen Charakterisirung der einzigen von ihm gesprochenen Zwischenrede, wo die Grenzen der Darstellung und der Deklamation liegen. Herr Nischelski traf erst gegen den Schluß hin den richtigen Mephistoton, den wir gern für den ganzen Vortrag gehört hätten. Frl. v. Hofen war mit Erfolg bemüht, uns die deutscheste aller deutschen Mädchengestalten, das „Grethchen" deklamatorisch nahe zu bringen. Nur während des Seelenamts erwies sich das Organ als unzureichend. Frl. Kleemann sprach die Martha Schwerdtlein ganz im Charakter der Rolle. Wie das erste gehört auch das letzte Wort des Lobes Herrn Cantor Carstenn, dessen edles Streben in solchen gelungenen Aufführungen den reichsten Lohn finden dürfte.

Kunst und Literatur.

* **Berlin,** 23. Januar. Zu der Aufführung der „Quitzow's", welche auf Allerhöchste Anregung am Kaiser-Geburstag im Königlichen Opernhause stattfinden wird, werden sämmtliche 1300 Plätze Schülern und Schülerinnen der Berliner Lehranstalten überlassen werden. Auf Anordnung des Provinzial-Schulkollegiums haben die Direktoren der 41 staatlichen und städtischen höheren Schulen durchschnittlich je 10, die Vorsteher und Rektoren der 270 Privat- und Gemeindeschulen durchschnittlich je 4 der besten Schüler auszuwählen. Das Parquet und der I. Rang werden den Mädchen eingeräumt; die Schuler der höheren Schulen, also die Erwachseneren, werden die Plätze in den oberen Rängen und im Parterre erhalten. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Sicherung der Schüler ist die Vorsorge getroffen, daß auch eine Anzahl Lehrer der Vorstellung beiwohnen werden.

* Die Frage, ob nach Beendigung des Geffcken-Prozesses die Rundschau-Nummer, die das Kaiser-Tagebuch enthielt, nicht wieder freigegeben werden sollte, ist dahin zu beantworten: Die betreffende Nummer der „Deutschen Rundschau" ist nie beschlagnahmt gewesen, alle derartige Mittheilungen waren irrig. Der Verleger Herr Paetel hat freiwillig das Heft zurückgezogen, das „Tagebuch" daraus entfernt, andere Artikel dafür hineingeheftet und dann das Heft aufs Neue versendet.

* **Paris,** 23. Jan. Der Maler Alexander Cabanel, Mitglied des Instituts, ist gestorben.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Lissa,** 23. Jan. Das hiesige Schwurgericht hat den Rawitscher Posthilfsboten Weingarth wegen des im Juli vorigen Jahres begangenen Diebstahls von 39,250 Mark aus dem Rawitscher Postamt zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Jagd, Sport und Spiel.

* **Osche,** 22. Januar. Auf einer Treibjagd im Revier Osche wurden 21 Hasen, im Revier Charlottenthal 24 Hasen und 2 Füchse, im Revier Bülowsheide 44 Hasen und 3 Füchse und auf dem Rittergute Wiersch 10 Hasen zur Strecke gebracht. Der Wildfrevel hört leider immer noch nicht auf. Bei der vorerwähnten Treibjagd in Wiersch wurde eine in einer Drahtschlinge gefangene Ricke vorgefunden.

Vermischtes.

— Präsident Cleveland wird, nachdem er sein Amt als oberster Beamter der Vereinigten Staaten niedergelegt hat, das Direktorium mehrerer New-Yorker Finanzinstitute übernehmen und seinen dauernden Wohnsitz in Orange, im Staate New-Jersey, nehmen.

— Der bekannte amerikanische Humorist Mark Twain hat eine Setzmaschine erfunden, von der er sich einen großen Erfolg verspricht. Er hat mehrere Tausend Pfund Sterling auf die Versuche verwendet.

— Die 15 Werst von Moskau gelegene bedeutende Manufaktur von Rentow, welche 3000 Arbeiter beschäftigte, ist vollständig niedergebrannt. Beim Zusammenbruch der Gebäude stürzte ein eiserner Bottich mit 50,000 Liter Wasser in die Tiefe, 30,000 Spindeln sind außer Thätigkeit gesetzt; der Schaden beträgt etwa eine Million Rubel.

— Pizzarro's Grabstätte. In der Kirche der Stadt Linares fand man vor wenigen Tagen einen hölzeren Sarg mit der Inschrift: Hier ruhen die Reste Francisco Pizzarro's. — In dem Sarge lag die Leiche des Eroberers von Peru, umhüllt von einem violetten Gewande.

— In Monte Carlo hat sich vor einigen Tagen ein junges Ehepaar das Leben genommen, weil es sein ganzes Vermögen an der Spielbank verloren hatte. Der Mann war 29, die Frau 19 Jahre alt. Ein Freund, den sie brieflich von ihrer Absicht, sich zu tödten, benachrichtigt hatten, traf zu spät von Nizza ein, um den Selbstmord noch verhindern zu können. Die Polizei verweigerte ihm jede nähere Auskunft und gestattete ihm nicht einmal den Zutritt zu dem Zimmer, in welchem die Leichen lagen.

— Zum Pankower Vergiftungsfall, dem durch die unglückselige Verwechselung eines Apothekergehilfen bei Bereitung der Medizin das Leben eines Kindes zum Opfer gefallen ist, geht der „Staatsb. Ztg." die Mittheilung zu, daß der Gehilfe nicht spurlos verschwunden ist, sondern sich vor seiner Abreise von Pankow vollständig ordnungsmäßig abgemeldet hat.

— Verhaftung. Die belgische Polizei hat, wie aus Brüssel berichtet wird, den bisherigen Direktor des Crédit Mobilier de Paris, Jacques Meyer, welcher unter Hinterlassung eines Fehlbetrages von 4 Millionen Francs in der Bankkasse flüchtig geworden war, in dem Dorfe La Hulpe bei Brüssel verhaftet und behufs Auslieferung an Frankreich in das Gefängniß abgeführt. Man fand bei dem „Herrn Direktor" eine ganz unbedeutende Geldsumme und gar keine Werthpapiere vor.

* **Straßburg i. E.,** 22. Jan. Heute Vormittag 11 Uhr brach in dem östlichen Flügel der Manteuffel-Kaserne Feuer aus, durch welches die Montirungskammer und der Dachstuhl zerstört wurden.

— Im Leibdiest des Kaisers sind, wie von einer Lokal-Correspondenz berichtet wird, fast alle deutschen Stämme vertreten. Es giebt dort neben geborenen Berlinern und Märkern auch Pommern, Holsteiner, Niedersachsen, besonders Hannoveraner, mehrere Süddeutsche und verschiedene Rheinländer. Der Garderobier des Kaisers beispielsweise ist ein Hannoveraner. Ausländer giebt es im Hofstaate des Monarchen nicht mehr, seitdem die französischen Küchenchefs durch deutsche ersetzt worden sind.

— Bertha Rother auf der Pferde-Auktion. Am verflossenen Sonnabend fand auf dem Pferdebahn-Depot am Kreuzberg eine Auktion ausrangirter Pferde statt. Unter den zahlreich vertretenen Käufern befand sich auch das „Märchen-Modell", Fräulein Bertha Rother, die jetzige Mecklenburger Gutsherrin, und erstand drei der kräftigsten Pferde. Die „schneidige" Landwirthin erregte natürlich allseitiges Aufsehen.

— Gladstone hat auf seiner Besitzung Hawarden ein feuerfestes Gewölbe erbauen lassen, in welchem der umfangreiche aus 60,000 Briefen bestehende Schriftwechsel seines Lebens aufbewahrt werden soll.

— Das viel umworbene „Medium" von Resau, der Dienstjunge Carl Wolter, ist von dem Inhaber des Gasthofs „Zum Fürsten Blücher" in Potsdam, Fritz Zschiegner, jetzt endgiltig engagirt worden. Herr Zschiegner ist der Gatte der bekannten Lufttänzerin Preziosa Grigolatis, genannt „die fliegende Fee", mit welcher er Jahre lang alle hauptsächlichsten Orte der Welt als Impresario bereiste, und er hat die Absicht, mit dem Resauer „Medium" eine größere Tournée durch Deutschland und weiter hinaus zu unternehmen. Bis zum Antritt der Kunstreise wird der vielgewandte und vielversprechende Jüngling allerdings noch Zeit haben, mit den Stiefeln und Schuhen der im „Fürsten Blücher" einkehrenden Gästen sich im Jongliren zu üben, er wird vorerst die Rolle des Hausknechts im Gasthof übernehmen.

* **Gera,** 22. Januar. Hier ereignete sich heute ein erschütterndes Unglück. Die Tochter des hiesigen Fabrikbesitzers Hermann Günther, des Inhabers einer großen Blanchiranstalt, fuhr mit ihrer Großmutter spazieren. Auf der Chaussee wurden die Pferde scheu, Fräulein Günther, ein schönes junges Mädchen, sprang in der Bestürzung aus dem Wagen und verletzte sich tödtlich. In einem Dorfwirthshause hauchte sie ihr Leben aus. Ihrer Großmutter, die im Wagen sitzen geblieben war, widerfuhr nichts, da sich die Pferde rasch wieder beruhigten.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 24. Januar, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	23.|1.	24.|1.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871|73	100,—	100,—
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe .	101,40	101,50
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe .	101,60	101,60
Oesterreichische Goldrente	93,90	93,90
4 pCt. Ungarische Goldrente . . .	85,60	85,70
Russische Banknoten	215,40	215,—
Oesterreichische Banknoten	169,10	169,10
Deutsche Reichsanleihe	108,70	108,70
4 pCt. preußische Consols	108,50	108,50
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.	95,20	95,20
5 pCt. Marienburg.-Mlawk. Stammpr.	113,25	113,50

Produkten-Börse.

Cours vom	23.|1.	24.|1.
Weizen Januar	197,50	196,20
April-Mai	198,20	196,50
Roggen matt.		
Januar	155,20	155,—
Mai-Juni	155,50	155,—
Petroleum loco	25,—	24,90
Rüböl Januar	60,60	60,60
April-Mai	59,10	59,—
Spiritus 70er loco	34,10	34,—

Königsberg, 24. Januar. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: unverändert.

Zufuhr: 25,000 Liter.

Loco contingentirt	53,— ℳ	Geld.
Loco nicht contingentirt	33,25 „	Geld.
Januar contingentirt	53,— „	Brief.
Januar nicht contingentirt . . .	33,25 „	Brief.

Danzig, den 23. Januar.

Weizen: Matt. 250 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländisch —,— ℳ, hellbunt inländ. 176—177 ℳ, hochbunt und glasig inländisch 186,— ℳ Termine April-Mai 126 pfd. zum Transit 141,00 ℳ, Juni-Juli 126 pfd. zum Transit 143,50 ℳ

Roggen: Unveränd. Inländ. 138--141 ℳ, russ. oder poln. zum Transit 188 ℳ, pr. April-Mai 120 pfd. zum Transit 95,00 ℳ.

Gerste: Loco große inländisch — ℳ, loco kleine inl. 117—125 ℳ.

Hafer: Loco inl. 118 ℳ **Erbsen:** Loco inländ. — ℳ

Spiritus loco pro 10,000 Liter pCt. contingentirter 51,50 ℳ, nicht contingentirter 32,00 ℳ

Königsberger Productenbörse.

	22. Jan. R.-Mk.	23. Jan. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd. .	176,50	176,00	flau.
Roggen, 120 Pfd. . . .	135,00	135,00	unverändert
Gerste, 107/8 Pfd. . . .	112,00	111,50	flau
Hafer, feiner	115,00	115,00	unverändert.
Erbsen, weiße Koch- . . .	128,00	128,00	do.
Bohnen, trockene	120,00	120,00	do.
Wicken, trockene	105,00	110,00	fest.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 23. Januar. **Kornzucker excl. von 96 % Rendement** —,—, **Kornzucker excl., von 92 % Rendement** 18,10, **Kornzucker excl.** 88% **Rendem.** 17,35. **Kornzucker excl. von** 75% **Rendement** 14,30 ℳ Stetig. — **Gem. Raffinade mit Faß** 28,25. — **Melis** I. **mit Faß** 26,75.

Meteorologisches.

Barometerstand.

Elbing, 24. Januar, Nachmittags 3 Uhr.

		24. Januar.	23. Januar.
	29		
Sehr trocken	9		
Beständig	6		
Schön Wetter	3		
Veränderlich	28		
Regen und Wind	9		
Viel Regen	6		
Sturm	3		

Wind: WSW. 1 Gr. Kälte.

Elbinger Wochenmarkt-Getreidepreise.

„	Roggen per Scheffel	gute	Sorte	von	6,00—6,10	„
„	„ „ „	mittel	„	„	5,80—5,90	„
„	„ „ „	geringe	„	„	5,70—5,80	„
„	Gerste „ „	gute	„	„	4,90—5,00	„
„	„ „ „	mittel	„	„	4,80—4,90	„
„	„ „ „	geringe	„	„	4,70—4,80	„
„	Hafer „ „	gute	„	„	3,30—3,40	„
„	„ „ „	mittel	„	„	3,10—3,20	„
„	„ „ „	geringe	„	„	2,90—3,30	„
„	Stroh, Richt- 100 Kil.			„	4,70—4,80	„
„	Heu 100 Kil.			„	5,60—6,40	„

Elbinger Kirchenchor.

Zum Besten der Louisen-Stiftung

Wiederholung von „Göthe's Faust" I. Theil

mit der Musik des Fürsten **A. Radziwill**

Freitag, den 25. Januar, Abends 7 Uhr,
im Saale der Bürger-Ressource.

Textbücher à 10 Pfg. und **Billets** bei **S. Bersuch Nachf.**
I. Nummer. Platz 2 Mk., (4 St. 6 Mk.)
II. Nummer. Platz 1 Mk. 25 Pfg.
Loge und **Stehplatz 75 Pfg.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Selma Perkuhn-Paaris mit dem Administrator Herrn Conrad Kreth-Schrengen.

Geboren: Herrn A. J. Sonnemann-Danzig 1 T. — Herrn Georg Kuttner-Graudenz 1 T. — Herrn C. Rugenstein-Lusenthal 1 T. — Kgl. Rentmeister Herrn Neumann-Osterode 1 S.

Gestorben: Lehrer Joh. Mierzwicki-Hoch-Stüblau, 76 J. — Fabrikant F. Schmidt-Königsberg, 48 J. — Hausmeister Kobbert-Waldau, 55 J. — Fabrik-Director Franz Kayser-Breslau, 72 J.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 24. Januar.

Geburten: Maurer Ludolf von Schönholtz 1 T. — Schuhmacher Gust. Hinzmann 1 T. — Militär-Invalide Rudolf Schulz 1 S. — Bäckermeister August Springstein 1 T. — Bäckermeister Johann Gonschorrek 1 S. — Arbeiter Friedrich König 1 S. — Tischler Ferdinand Müller 1 S. — Arbeiter Johann Hohmann 1 T.

Sterbefälle: Wwe. Sarah Thimm, geb. Braun, 57 J. — Arbeiter Wilh. Gehrmann 1 S. todtgeb. — Schifferwwe. ChristineSchramm, geb. Schramm, 72 J.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nachmittag 1/3 Uhr starb nach kurzem, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Frau Wwe. Thimm,
geb. Braun,

was tiefbetrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Elbing, 23. Januar 1888.

Stadttheater in Elbing.

Freitag, den 25. Januar:
Gastspiel des Herrn Franz Gottscheid.

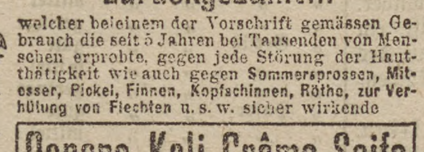
Graf Essex.

Schauspiel von Heinrich Laube.

Trio-Soirée

Sonntag, den 10. Februar, von den Herren
Max Brode — H. Heberlein
unter gütiger Mitwirkung von
Frau **Elisabeth Ziese.**
Billets bei **C. Meissner.**

Sonnabend, den 26. Januar, Vormittags 10 Uhr: **Schulactus zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers** in der Aula des Königl. Gymnasii — öffentlich.
Dr. Toeppen.



Das Geld wird demjenigen zurückgezahlt!!!

welcher beieinem der Vorschrift gemässen Gebrauch die seit 5 Jahren bei Tausenden von Menschen erprobte, gegen jede Störung der Hautthätigkeit wie auch gegen Sommersprossen, Mitesser, Finnen, Pickel, Kopfschinnen, Röthe, zur Verhütung von Flechten u. s. w. sicher wirkende

Oepens Kali-Crême-Seife

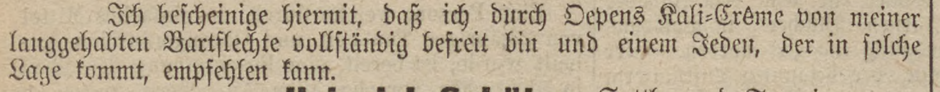
nicht mit Erfolg anwendet. Billigste Toilettenseife, da eine Büchse 3—4 Monate reicht. Preis in eleg. Büchsen nur 1 u. 2 Mk. gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Oepens Kali-Kräuter-Seife

beste medizinische Seife zum täglichen Gebrauch, à Stück 50 ₰, in Verpackung à 3 Stück 1,50 M.
Gebr. Hoppe, Berlin, Charlottenstr. 23a. medizinisch-chem. Laboratorium, Drogenhandlung u. Parfumerie-Fabrik.

Schutzmarke. Nur echt, wenn mit unserer Schutzmarke versehen. Schutzmarke.

Aus den zur Einsicht ausliegenden Dankschreiben seien z. B. mitgetheilt:



Ich bescheinige hiermit, daß ich durch Oepens Kali-Crême von meiner langgehabten Bartflechte vollständig befreit bin und einem Jeden, der in solche Lage kommt, empfehlen kann.

Heinrich Schütze, Sattler und Tapezierer, Friedrichshagen, Friedrich-Straße 6/7.

Zu haben in **Elbing** bei **Rudolph Sausse,** Droguerie, Alter Markt 49.

Städt. Höhere Töchterschule u. Lehrerinnenseminar.

Zur **Feier des Geburtsfestes unseres erhabenen Landesherrn, des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, Wilhelms II,** findet am **Sonnabend, den 26. Januar, Morgens 9 Uhr,** in der Aula der Anstalt ein Festaktus (Gesang, Deklamation, Festrede und Reigen der beiden Turnabtheilungen) statt, zu welchem ich die verehrten Eltern und Angehörigen unserer Schülerinnen, soweit der verfügbare Raum es gestattet, hiermit ganz ergebenst einlade.

Director **Dr. Witte.**

Medicinal-Verband.

Versammlung Sonntag, 27. Jan., Nachmittags 3 Uhr. Viertel-Jahresbericht. Vorstands-Wahl.

Oeffentliche Versammlung der Klempner und Berufs-Genossen Elbings behufs Gründung eines Fachvereins, Sonnabend, den 26. Januar, Abends 8 Uhr, im Saale des Deutschen Kaisergartens.

Zur Illumination

empfehle:

Paraffin- Stearin- Lichte

in allen Sorten und Packungen.

W. Dückmann.

J. J. H. Kuch

Büchsenmacher, Elbing, Fleischerstr. 10,
empfiehlt

Munition

aller Art.

Patronenhülsen, Centralfeuer, Lefaucheux in allen Calibern. **Revolver- und Tesching-Patronen** mit Kugel- und Schrotladung. Allerbestes **Jagdpulver,** echte Hirschmarke und Naßbrand. **Patent-Schrot-Zündhütchen,** geladene **Jagd-Schrot-Patronen.**

Da ich zu diesen Patronen nur vorzügliches, bestes Material verwende, so erzielt man damit einen scharfen und gut zusammenhaltenden Schuß; dieses ist für jeden Jäger von großer Wichtigkeit. — Die Preise sind für
Centralfeuer, C. 16, p. 100 St. M. 7,—
Lefaucheux „ „ „ „ 6,—

Pianinos, anerk. best. Fabrik, v. 380 M. an. Ohne Anzahl. Monatsraten à 15 Mk Kostenfr. 4wöch. Probesendg. Fabrik Stern, Berlin S. Annenstr. 26.

Die in großen Massen angesammelten
Reste von guten Kleiderstoffen und einzelnen Kleidern knappen Maaßes
verkaufe ich räumungshalber ganz außergewöhnlich billig aus.
Herrm. Wiens Nachf.

Eine größere Parthie **Hasen** empfing **Otto Schicht.**

Makulatur,

ganze Bogen, ist wieder zu haben in der **Exped. der „Altpr. Ztg."**

Gelegenheitsgedichte,

ernst und heiter, **Lieder** zu vorhandenen Melodien, **Hochzeits-Carmen, Tischreden u. s. w.** poetisch, schwungvoll, humoristisch, werden auf Bestellung zu jeder Zeit und in kürzester Frist (in **einer Stunde** zu haben) angefertigt. Nach auswärts brieflich oder auf telegr. Bestellung. Adresse: **„Autor",** Exped. der „Altpr. Zeitung", Elbing.

Pianinos für Studium u. Unterricht bes. geeignet, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabrik.

IV. Marienburger

Geld-Lotterie.

Hauptgewinn:
90,000 Mark.
Ferner Geldgewinne:
30,000 Mark, 15,000 Mark, 6000 Mark, 3000 Mark, 1500 Mark 2c.

Loose à 3 Mark,
(für Porto nach auswärts sind noch 10 Pfg. beizufügen) sind zu haben **in der Exped. dieser Zeitung.**

6000 Mark
sind zum 1. März auf sichere Hypothek zu begeben. Näh. zu erfr. Bahnhofstr. 1.

Kettenbrunnenstraße Nr. 5
ist eine Wohnung in der III. Etage zum 1. April zu vermiethen.

8. Ziehung der 4. Klasse 179. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Januar 1889, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

53 111 328 31 68 442 577 [300] 686 96 [500] 777 **1**083 161 229 78 81 346 552 604 [1500] 44 74 729 836 918 54 58 76 99 [3000] **2**047 78 82 106 42 54 97 [300] 99 248 [300] 91 341 [10000] 504 76 719 959 **3**153 97 270 439 [300] 535 96 [1500] 785 828 **4**152 269 433 54 95 534 676 [300] 93 960 **5**116 205 320 411 50 616 17 29 50 [500] 747 [1500] 833 39 972 90 **6**040 170 210 16 29 57 [500] 343 73 98 403 52 559 670 92 751 72 86 853 930 **7**006 117 416 51 534 39 60 [500] 799 802 26 **8**022 119 79 254 68 96 368 82 406 22 62 525 48 68 620 22 95 766 883 951 [500] **9**021 305 67 488 843 942

10034 46 200 343 48 98 [3000] 426 66 683 722 77 [1500] 80 926 **11**002 105 216 46 65 82 352 413 97 535 48 628 51 746 925 74 **12**017 77 204 5 28 48 54 [300] 346 443 [300] 554 649 941 **13**032 182 96 202 337 82 616 781 910 31 **14**090 95 120 331 51 445 519 691 800 24 66 79 **15**036 71 200 447 88 509 [3000] 31 671 86 723 814 48 **16**011 71 269 496 741 92 [300] 831 [3000] 34 969 **17**038 122 92 239 327 85 97 611 38 826 83 944 70 [300] 96 **18**040 80 [1500] 248 319 24 712 17 78 838 926 **19**096 130 42 [300] 46 86 203 [1500] 61 [300] 87 96 393 497 524 965 [300]

20056 299 301 663 85 746 816 900 [3000] 99 **21**439 506 984 **22**272 [1500] 426 728 822 35 947 **23**044 50 93 125 300 469 550 69 601 893 **24**122 550 609 705 8 800 22 68 83 988 **25**062 150 251 525 83 980 **26**153 306 451 66 521 41 633 894 907 **27**100 246 [500] 86 450 687 718 809 19 57 67 963 **28**095 150 96 312 465 513 709 24 850 906 26 **29**248 54 74 417 560 [300] 80 87 716 861 [3000]

30308 463 72 544 46 676 85 733 **31**048 299 357 76 446 59 515 [500] 92 651 84 770 90 913 **32**042 67 283 594 [500] 723 813 **33**018 58 103 39 66 69 246 52 330 40 574 733 70 857 63 **34**428 781 82 **35**055 97 334 57 560 915 16 **36**046 89 111 [1500] 207 388 610 80 847 **37**184 218 99 343 95 476 546 722 828 64 **38**193 338 55 518 685 735 [1500] **39**069 173 244 70 725 70 818 40 903 60 93

40004 5 57 172 78 399 505 17 30 904 39 91 **41**046 241 77 361 456 534 [1500] 36 643 55 99 798 963 **42**036 68 157 260 312 88 420 548 625 68 830 951 **43**042 102 42 43 238 67 322 571 818 29 79 970 **44**002 13 51 361 91 432 88 536 647 796 802 5 36 997 **45**138 [300] 76 273 300 21 [1500] 597 [1500] 712 951 **46**059 169 230 320 26 86 423 32 43 547 52 685 **47**032 99 368 421 56 79 921 **48**014 [3000] 55 128 376 [3000] 753 88 [500] 839 942 **49**046 227 431 51 788 894 98

50044 254 67 315 36 457 92 521 71 873 [1500] **51**089 264 315 594 713 66 71 74 965 **52**207 22 432 46 61 78 553 645 769 846 911 16 62 **53**007 38 141 [300] 409 [1500] 10 29 53 698 758 94 860 71 97 **54**060 247 51 64 66 327 47 87 501 98 770 873 920 85 **55**014 203 402 603 30 883 [500] 904 16 88 **56**188 99 367 [1500] 99 407 99 534 705 34 76 **57**018 176 253 91 775 828 41 [1500] 65 99 **58**090 199 336 414 579 [3000] 90 694 704 20 93 852 998 **59**025 80 152 67 442 73 524 85 608 14 [500] 21 725 [300] 62 854 959

60033 109 207 74 337 506 9 692 97 792 813 24 915 **61**020 175 304 409 10 610 13 706 47 913 40 **62**001 66 68 [300] 71 114 220 93 98 337 66 [300] 471 563 67 664 [300] 74 **63**254 70 304 40 449 87 512 29 90 706 879 913 73 **64**112 301 [300] 528 52 614 782 [3000] 809 95 **65**018 52 159 271 321 [300] 400 [300] 706 84 972 87 **66**018 24 238 42 346 468 542 643 753 68 813 **67**015 33 89 114 92 229 425 508 35 [3000] 73 668 94 [300] 715 857 916 50 57 **68**003 339 92 481 92 510 14 901 53 **69**017 49 100 17 [500] 26 35 239 [500] 59 [3000] 345 475 [1500] 607 50 924

70095 232 345 453 551 [1500] 77 82 94 680 84 [300] 847 933 [300] 41 51 **71**026 84 393 413 524 60 99 722 842 76 916 **72**112 344 65 450 590 657 **73**003 [500] 365 408 90 551 660 [1500] 753 81 91 808 34 902 65 **74**176 343 61 421 [1500] 54 583 688 705 828 924 **75**066 85 115 47 205 413 97 576 676 738 [3000] 867 951 61 **76**059 160 254 331 73 [300] 78 473 509 60 755 [3000] 820 **77**070 596 839 43 82 907 23 [1500] 49 **78**146 2 200 [300] 29 50 64 310 413 48 523 80 97 618 80 981 **79**050 63 280 96 383 504 658 61 96 914 32

80024 480 540 [1500] 992 **81**160 93 208 527 47 604 34 81 882 971 **82**226 57 454 531 37 [300] 649 760 66 949 83 89 **83**084 85 209 428 65 629 49 728 868 98 979 **84**238 312 37 90 445 503 655 76 769 801 52 70 928 **85**015 37 169 84 237 75 91 397 822 61 912 [3000] 52 **86**007 64 256 58 75 453 680 850 900 33 **87**142 299 360 89 409 95 582 86 638 84 [500] 97 768 814 921 **88**014 [300] 40 58 194 327 401 590 671 73 777 804 84 942 **89**002 94 110 77 217 331 561 679 [500] 797 811

90046 117 223 34 506 628 760 61 89 824 85 964 82 **91**051 74 208 314 438 70 502 6 629 85 [3000] 96 707 43 [3000] 800 87 **92**105 41 70 388 409 81 665 93 776 966 80 **93**194 216 61 94 [300] 346 404 73 [500] 652 711 26 82 **94**240 57 342 478 575 91 790 882 **95**169 233 323 [300] 470 [1500] 515 77 726 810 79 [1500] 917 **96**095 252 777 **97**364 618 786 851 **98**063 407 544 663 832 84 **99**096 159 71 226 389 633 61 763

100107 339 508 36 96 609 78 802 916 **101**007 118 43 44 55 408 19 80 821 53 **102**028 315 98 422 503 605 701 83 **103**371 401 522 36 57 84 90 757 858 942 81 85 95 **104**004 42 225 68 310 25 74 418 520 49 637 47 944 85 **105**016 104 338 407 95 581 618 830 907 **106**082 130 97 571 876 952 **107**153 63 86 89 203 300 42 [500] 99 [500] 504 63 91 732 37 817 92 **108**030 75 138 62 332 425 652 54 98 745 970 97 [1500] 98 [1500] **109**110 32 450 [3000] 85 99 [500] 518 701 59

110087 107 65 403 657 67 715 959 79 **111**059 84 172 93 312 43 54 457 506 67 98 624 807 909 **112**016 57 145 80 **113**080 120 64 263 326 70 500 602 21 50 52 745 [3000] 910 58 **114**005 [1500] 37 224 86 334 414 33 535 600 58 754 95 855 82 921 **115**233 439 66 [3000] 664 73 997 **116**381 556 78 793 891 **117**038 45 72 188 378 86 580 604 875 92 **118**005 [500] 57 121 248 349 [1500] 514 64 748 871 955 **119**028 159 263 96 [1500] 377 495 760 819

120000 32 835 98 **121**054 144 213 485 560 [300] 729 34 817 25 99 919 **122**009 19 27 47 332 550 [500] 621 [3000] 857 954 **123**005 22 201 [300] 19 477 593 613 **124**009 188 236 58 417 [1500] 617 737 65 877 910 88 **125**005 85 197 328 52 431 62 663 702 81 939 **126**068 266 342 657 752 875 976 **127**066 [3000] 412 74 766 97 800 [500] 939 **128**051 67 [3000] 114 79 294 471 534 [300] 614 22 702 42 820 21 68 [3000] 928 **129**093 232 461 90 556 688 778 882

130168 358 449 615 774 820 53 **131**042 50 76 283 448 560 794 972 **132**001 [300] 83 102 214 [1500] 374 589 740 **133**003 21 165 334 42 515 41 928 35 **134**258 413 508 [300] 617 92 713 24 66 **135**125 49 55 372 429 537 635 63 702 37 **136**038 53 64 67 406 661 772 [1500] 802 951 78 [3000] **137**163 [500] 320 532 72 639 62 743 816 60 69 930 72 **138**162 236 380 [1500] 405 537 69 636 [500] 752 78 889 982 **139**221 328 33 74 95 452 501 38 73 714 [500] 65 829 935

140076 210 [3000] 521 888 93 940 **141**025 66 101 19 272 557 68 619 38 98 818 **142**012 17 26 171 83 324 504 5 57 625 85 97 700 800 27 937 **143**129 211 63 458 506 20 43 660 [500] 86 998 **144**135 45 54 241 42 48 300 5 37 [1500] 41 486 563 632 69 706 [1500] 45 78 946 85 **145**036 114 52 263 344 84 416 535 65 906 13 **146**048 123 385 [500] 464 80 503 45 60 678 724 34 897 **147**028 112 39 59 78 96 [300] 271 314 459 82 [15000] 740 82 906 31 53 **148**072 129 206 19 33 376 566 666 705 [1500] 902 97 **149**028 234 54 81 318 80 489 611 845 [500]

150081 86 210 413 [1500] 512 617 884 979 **151**007 [1500] 237 67 97 334 477 545 672 [3000] 754 800 17 **152**046 [3000] 130 213 21 420 95 627 808 45 96 977 91 98 [3000] **153**007 12 239 [500] 315 612 19 62 710 [1500] 85 906 56 **154**090 370 404 78 97 626 799 **155**187 317 37 421 45 86 542 650 709 29 [1500] 66 881 906 **156**014 85 89 168 446 529 36 624 831 [1500] 39 973 84 85 **157**001 89 163 [500] 64 84 330 66 492 549 601 [1500] 737 986 **158**037 133 [500] 65 69 79 82 742 835 69 922 90 **159**206 382 535 601 724 83 [1500] 850 945 77

160131 65 310 450 87 513 19 657 87 [3000] 704 41 964 **161**065 292 [1500] 306 99 709 74 812 78 983 [300] **162**084 164 319 510 75 86 787 879 935 36 79 **163**225 441 81 693 818 903 66 **164**153 333 57 70 597 696 [500] 792 856 70 [1500] 992 **165**108 26 77 217 90 337 472 545 661 [3000] 705 30 77 98 882 946 **166**317 31 40 427 40 44 542 61 618 781 803 46 [300] 54 982 **167**087 183 87 246 620 98 796 936 66 [300] **168**124 315 443 [3000] 91 523 784 938 58 **169**026 118 68 85 319 453 507 55 761 863 928

170008 85 [500] 368 513 35 909 [5000] **171**189 203 489 500 46 677 87 717 858 961 93 **172**108 244 332 33 **173**042 62 114 215 314 40 92 533 45 680 82 757 68 [500] 877 923 55 **174**212 50 90 329 58 416 30 45 89 525 614 805 74 935 **175**039 43 136 265 [3000] 314 91 [300] 471 539 81 96 636 52 733 62 945 **176**309 43 451 78 94 560 602 12 [300] 812 39 89 913 **177**115 19 495 512 16 [500] 704 **178**016 183 224 301 [1500] 27 429 [500] 67 592 725 [300] 95 861 [1500] 75 83 **179**407 45 65 77 670 [3000] 706 970

180035 54 163 73 350 416 29 743 832 **181**070 217 [500] 26 408 504 665 **182**103 31 224 66 302 24 526 741 67 86 803 60 960 73 **183**027 210 415 668 769 822 940 86 **184**018 122 203 56 61 [500] 331 [300] 480 513 22 52 640 57 83 893 99 919 62 87 **185**085 229 492 540 89 601 12 706 76 [3000] **186**053 69 133 281 304 402 18 79 725 36 43 857 65 974 **187**091 123 212 61 320 43 93 426 865 985 93 **188**041 154 211 409 56 61 [300] 536 618 [500] 734 817 **189**068 [1500] 369 81 403 88 [500] 593 721 [300] 811 83 98 903 84

8. Ziehung der 4. Klasse 179. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Januar 1889, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

32 222 608 10 83 708 34 964 [1500] 71 **1**020 37 109 13 30 202 330 527 45 84 92 740 50 867 909 **2**065 451 630 912 17 **3**086 232 517 75 638 762 [1500] 846 [500] 926 **4**002 86 130 209 20 49 59 310 401 45 607 38 64 745 **5**075 104 38 39 45 230 79 805 32 87 904 **6**090 328 [1500] 586 653 745 878 79 926 [300] 69 **7**002 73 244 317 490 575 653 82 713 [300] 813 931 57 **8**095 116 71 206 465 93 567 799 805 15 25 935 **9**144 74 215 304 [1500] 444 91 640 47 [1500] 66 854 914 97

10000 16 168 227 422 [3000] 43 504 [500] 95 [3000] 714 45 47 814 80 **11**117 228 315 22 561 657 784 88 **12**480 682 89 784 851 64 826 42 90 **13**103 217 48 328 66 405 838 [300] 935 **14**025 32 35 60 79 124 548 68 99 [15 000] 641 921 **15**051 65 [3000] 85 125 72 475 607 84 710 862 903 **16**045 237 348 419 588 612 788 848 **17**072 142 93 230 92 315 79 473 705 26 86 [500] 808 28 80 [1500] 904 **18**090 232 311 [1500] 450 500 92 [3000] 601 22 736 828 974 [300 000] **19**061 118 230 91 328 429 732 [1500] 33 57

20114 42 272 98 435 84 517 622 61 776 851 73 **21**115 74 209 336 638 703 905 **22**155 58 91 200 77 371 455 617 [500] 703 803 42 **23**016 333 92 406 61 73 502 28 68 96 794 933 93 **24**021 [300] 47 187 376 87 487 567 98 625 74 79 745 804 39 **25**168 [3000] 69 [300] 354 65 451 597 [300] 629 95 722 50 **26**102 80 370 404 26 524 29 78 640 97 751 80 945 **27**107 43 202 23 334 64 416 41 53 648 [500] 705 54 808 62 [1500] 91 942 **28**013 80 88 437 531 57 66 74 711 934 55 69 **29**052 79 177 234 404 [500] 722 45

30036 422 36 [10 000] 513 45 791 [300] **31**029 55 479 95 520 32 66 870 967 **32**161 331 43 57 702 7 8 **33**062 157 241 423 29 566 677 747 69 872 **34**306 474 584 **35**012 [300] 76 95 215 369 425 98 558 [300] 684 764 815 908 79 88 **36**001 30 191 526 27 33 815 931 **37**003 135 227 75 316 417 [500] 72 526 38 798 853 83 [3000] 991 **38**067 235 [300] 65 399 405 93 545 609 927 84 **39**042 215 301 69 85 444 77 674 869

40239 312 68 553 624 29 [500] 52 60 830 [300] 69 73 96 923 [300] **41**143 248 421 36 [500] 54 572 87 [300] 639 808 [500] 78 [1500] 82 **42**035 230 35 455 572 90 618 792 923 **43**037 64 91 428 53 69 79 788 957 63 71 [1500] **44**049 85 237 56 81 90 503 640 912 33 **45**062 134 210 [1500] 331 800 909 [500] 94 **46**166 [500] 256 308 653 89 831 36 40 **47**236 455 531 35 52 [5000] 54 600 32 89 94 782 858 932 70 **48**033 120 68 346 694 932 **49**117 242 [500] 51 725 829 39

50128 30 349 72 503 84 680 702 75 86 99 [300] **51**031 79 92 261 80 318 66 70 85 659 66 88 785 88 920 43 **52**006 9 61 86 160 71 273 473 728 63 806 [300] 23 57 901 **53**098 101 24 241 66 419 57 62 527 78 [1500] 632 718 **54**178 94 [300] 281 323 [300] 51 412 880 **55**086 [3000] 264 69 80 321 50 450 67 571 615 90 818 67 973 **56**022 161 207 352 69 598 680 730 888 930 71 **57**051 97 102 44 57 400 520 79 625 [300] 30 95 709 878 953 **58**009 140 73 370 559 80 638 78 717 50 803 **59**010 [300] 132 92 231 50 69 426 91 578 79 801 905 22

60008 31 122 41 232 41 390 415 611 68 848 **61**019 25 164 331 98 627 51 773 96 932 **62**072 284 331 474 523 [300] 891 93 **63**021 [300] 185 262 578 85 710 86 **64**079 99 119 45 247 384 424 599 615 700 40 **65**000 14 60 108 21 203 12 91 457 505 62 [300] 809 45 68 **66**025 255 312 [5000] 81 493 [500] 503 648 712 17 32 [500] 976 **67**309 468 97 533 934 **68**035 80 271 568 637 54 **69**088 [300] 133 58 228 329 586 625 54 761 878 911 13 [500] 18 68 77

70059 107 [300] 45 [3000] 90 247 97 398 [3000] 424 27 40 78 524 614 741 45 90 827 927 81 **71**175 284 [1500] 315 67 470 690 770 815 77 99 902 20 59 99 **72**034 66 233 352 453 609 55 726 67 807 [300] **73**185 254 80 369 512 653 58 843 951 **74**153 268 364 644 747 891 914 87 93 **75**025 95 139 240 800 **76**104 85 246 423 747 924 **77**166 249 84 85 343 412 30 75 510 72 605 12 [300] 64 717 857 [500] 76 914 59 [300] 75 **78**203 438 592 674 76 700 85 816 [300] 958 **79**030 75 382 449 86 98 500 16 680 779 88 95 98

80061 117 36 55 [500] 297 388 431 59 584 604 716 77 98 905 **81**090 [300] 124 72 [500] 309 37 427 67 89 608 54 72 95 833 74 995 **82**157 219 60 309 73 401 3 19 40 600 99 720 931 39 77 **83**075 131 224 34 615 94 711 [1500] 951 [500] **84**141 [1500] 237 315 64 407 79 509 603 27 793 964 66 **85**073 121 245 583 685 92 711 **86**010 212 16 41 679 706 98 869 930 **87**045 68 2 6 321 59 444 518 32 96 629 30 853 88 928 80 93 **88**030 201 97 308 432 500 869 74 955 81 88 **89**018 105 233 48 62 [500] 97 302 411 83 654 712 88

90335 69 729 68 **91**017 325 80 570 84 89 746 849 912 **92**234 346 62 83 411 [300] 754 [500] 66 73 855 87 913 34 94 [500] **93**142 [1500] 85 247 71 419 632 40 764 915 **94**000 72 130 301 [1500] 516 92 712 32 59 70 952 **95**025 355 [3000] 61 429 77 85 777 [500] 937 **96**148 401 27 611 724 53 981 **97**058 97 145 220 417 [3000] 647 813 911 29 78 [1500] **98**138 56 [300] 565 734 41 88 **99**158 89 209 85 [3000] 387 [500] 503 20 61 602 77 704 893

100185 623 [1500] 97 752 925 [500] 80 **101**180 307 19 47 833 40 55 64 84 **102**195 237 401 39 584 721 43 914 24 **103**044 50 87 107 63 69 87 252 348 502 607 22 94 707 **104**034 228 [500] 71 93 347 404 56 64 629 714 910 62 [5000] 77 **105**031 105 434 645 66 852 944 **106**159 [3000] 327 473 [5000] 535 46 657 928 33 **107**020 149 51 82 90 269 452 580 83 602 3 24 706 22 855 965 95 **108**060 86 356 97 747 829 909 10 **109**261 [3000] 66 86 347 402 73 615 [300] 40 784 914

110341 511 54 835 43 903 74 77 **111**038 51 109 293 380 471 551 63 636 97 883 [3000] 906 57 **112**097 170 203 436 56 527 616 701 41 800 2 973 **113**158 93 261 75 343 470 78 511 749 996 **114**002 33 74 149 220 94 601 738 64 827 31 40 71 961 **115**054 276 387 [500] 505 687 [1500] 93 [1500] 753 **116**132 86 228 49 [3000] 303 20 56 95 623 734 99 809 900 73 **117**046 156 270 98 632 [1500] 893 936 [500] 38 **118**000 73 99 100 31 275 486 583 817 34 980 **119**072 215 409 558 95 [500] 603 29 801 91 972 [500]

120290 512 20 61 715 [300] 84 830 [15 000] 60 90 952 63 **121**138 [1500] 299 403 37 49 526 601 778 820 **122**060 393 431 80 504 23 31 631 757 801 3 18 55 99 968 70 95 **123**012 [1500] 40 96 [300] 124 31 53 66 343 422 41 [1500] 555 733 849 67 95 [300] **124**030 260 365 78 402 53 503 645 976 **125**072 88 159 210 25 308 433 94 780 801 905 **126**071 180 98 302 537 760 73 **127**020 136 200 13 22 421 574 707 57 838 945 79 **128**062 75 298 363 427 81 541 46 687 846 921 **129**015 55 60 66 394 415 64 594 650

130174 234 325 63 445 650 744 60 62 84 868 977 [3000] **131**383 85 456 61 544 624 742 802 4 63 990 **132**197 [300] 340 87 435 596 657 765 70 839 66 [500] 921 63 **133**077 168 212 470 78 697 701 818 21 **134**037 [300] 105 20 438 531 790 866 986 **135**111 [3000] 344 557 73 619 68 90 799 815 [300] 21 963 64 **136**073 106 44 58 74 [3000] 75 254 65 412 93 654 807 17 941 73 **137**096 234 515 60 655 925 53 **138**016 55 [3000] 122 84 333 404 21 44 [500] 77 566 96 850 69 979 **139**074 90 276 82 98 621 36 786

140012 158 232 451 [1500] 506 [300] 52 55 61 93 614 34 **141**053 55 217 361 614 60 90 773 97 909 45 **142**018 33 65 647 745 963 97 **143**447 530 60 636 758 894 970 **144**088 200 [300] 397 [300] 457 [3000] 501 5 617 **145**022 [3000] 42 62 353 [10 000] 407 718 44 840 943 65 **146**165 67 97 231 538 730 847 942 **147**079 156 315 [300] 74 410 23 30 567 734 **148**081 263 375 [300] 96 494 538 95 613 52 726 848 **149**085 193 404 8 15 62 562 763 816 955 77

150026 [1500] 101 22 235 578 87 642 995 **151**213 [1500] 301 [3000] 37 39 66 89 460 95 559 774 78 85 820 [300] 31 49 **152**111 29 40 247 512 85 **153**914 53 [300] 57 232 679 955 **154**001 48 49 208 62 78 360 64 71 442 98 847 **155**034 76 163 221 27 485 539 [500] 726 885 937 43 81 **156**114 61 91 271 [300] 463 513 679 711 856 **157**094 95 149 98 270 81 306 24 471 552 92 620 23 [5000] 37 784 821 24 965 **158**176 220 388 515 18 745 58 814 908 **159**018 19 241 81 87 390 [300] 445 662 69 73 78 [300] 88 717 63 913 29

160105 206 88 341 545 [300] 90 663 701 871 909 22 **161**040 [500] 122 39 42 273 322 94 493 662 [1500] 83 821 84 93 **162**032 99 278 82 [1500] 343 469 540 49 752 861 964 **163**007 202 19 [5000] 392 553 [500] 87 652 813 38 56 [300] 57 959 **164**124 232 417 522 81 [300] 923 **165**082 344 73 513 692 739 53 862 69 991 97 **166**051 245 366 75 570 631 43 46 76 [1500] 762 **167**026 60 96 239 303 [300] 403 70 554 65 604 13 74 752 64 995 **168**019 83 101 10 39 50 407 39 500 41 46 711 33 963 **169**165 214 [300] 401 58 92 669 763 919

170293 347 497 509 19 71 782 87 890 **171**023 690 950 76 **172**062 [300] 146 85 208 313 492 555 [300] 603 804 948 54 72 **173**106 18 495 590 96 662 721 41 804 987 **174**145 73 294 368 [10 000] 540 83 95 690 754 82 **175**026 86 217 331 565 651 802 902 27 **176**012 30 84 162 243 72 408 572 615 705 44 61 805 **177**060 61 [1500] 142 [500] 52 216 20 444 98 523 88 631 96 794 878 **178**499 537 721 26 60 892 947 **179**017 52 132 48 246 67 310 452 56 506 91 828 950 [3000] 63

180214 704 11 **181**007 265 74 616 70 847 51 992 **182**002 23 123 40 47 [3000] 98 [300] 271 311 69 408 54 556 69 70 827 970 **183**177 510 59 612 751 841 90 983 **184**046 101 95 215 41 315 [3000] 38 854 78 995 **185**008 226 28 526 51 649 74 88 928 36 91 **186**019 106 307 17 71 488 [1500] 603 759 98 824 62 77 975 **187**030 [500] 220 82 583 659 [1500] 882 84 **188**008 24 175 [300] 260 62 345 448 503 27 79 92 610 26 64 84 723 852 61 985 **189**096 176 210 43 67 324 427 58 618 46 65 99 955